

## Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

### Jahresberichte 2011

#### Jahresbericht des Präsidiums für 2011

Die Arbeiten im Berichtsjahr umfassten die Organisation und Durchführung von zwei Reisen und drei Kursen sowie die Weiterführung und Beendigung des vierten Lehrgangs für wissenschaftliche Ornithologie. Die Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate kartierten die Brutvögel in ihren Schutzgebieten und behielten die dortigen Entwicklungen im Auge, das Ala-Reservatsteam setzte sich unter anderem für die Erstellung eines neuen Pflegekonzepts im Reservat Heideweg ein. Die Digitalisierung älterer Bände des Ornithol. Beob. wurde vorangetrieben, und die Ala-Website wurde für eine einfachere Zugänglichkeit der PDFs der Beiträge aus dem Ornithol. Beob. angepasst. Politisch engagierte sich die Ala mit einer Stellungnahme zur Teilrevision der Jagdverordnung.

#### 1. Sekretariat

Das Ala-Sekretariat wurde von Barbara Schaller in gewohnt zuverlässiger Weise geführt. Sie pflegte die Mitglieder-Datenbank, war für den Kontakt mit den Mitgliedern zuständig, unterstützte den Vorstand bei der Organisation von Kursen und Reisen und betreute neben anderem auch den Internetauftritt der Ala. Zusätzlich engagierte sie sich bei der Erfassung der Inhaltsverzeichnisse des aktuellen sowie älterer Bände des Ornithol. Beob., eine Arbeit im Zusammenhang mit der Aufschaltung der PDFs der wissenschaftlichen Artikel des Ornithol. Beob. (s. Kap. 4, 7). Nach knapp fünfjähriger Tätigkeit kündigte Barbara Schaller per Ende 2011 ihre Anstellung bei der Ala. Der Ala-Vorstand bedankt sich ganz herzlich für die geleistete Arbeit und für die immer sehr angenehme Zusammenarbeit.

Für die Neubesetzung der Stelle wurden im November vier Personen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Als neue Leiterin des Ala-Sekretariats per 1. Januar 2012 konnten wir Karin Lüscher gewinnen. Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit.

#### 2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Der Mitgliederbestand zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Positiv entwickelt hat sich wie im Vorjahr die Zahl der Jugendmitglieder. Die Werbung von Neumitgliedern bleibt eine wichtige Aufgabe. An der Mitgliederversammlung 2011 in Chur wurden Thaddeus Galliker und Werner Suter für ihren langjährigen Einsatz zugunsten der Ala und des Natur- und Vogelschutzes im Allgemeinen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

*Mitgliederstand per Ende 2011:* Einzelmitglieder Schweiz 1027 (Ende des Vorjahres: 1047), Jugendmitglieder Schweiz 25 (14), Familienmitglieder Schweiz 49 (47), Ehrenmitglieder Schweiz 20 (20), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 20 (21), Einzelmitglieder Ausland 124 (125), Jugendmitglieder Ausland 1 (1), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 8 (9), total Mitglieder 1275 (1285). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 66 (67) Abonnenten und 283 (285) Austauschadressen.

Durch den Tod hat die Ala folgende Mitglieder verloren: Beat Brodbeck (Basel), Dieter Burckhardt (Basel), Hans Herren (Bern), Bernhard Horlacher (Aarau), Hans Wilhelm Jakober (Kuchen, D), Hedy Marolf (Baden), Theodor Moll (Oberwil), Christian Rothenbühler (Beinwil), Markus Rudin (Liestal, verstorben 2010) und Walther Thiede (Köln, D).

#### 3. Zusammensetzung des Vorstands, Kommissionen, Delegierte

*Mutationen 2011:* Fränzi Korner-Nievergelt übernahm ab Juni die Vertretung der Ala in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie (SAWO) von Lukas Jenni, der neu für die Vogelwarte Einsitz nimmt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung in Klammern Jahr der Wahl):

*Vorstand:* Gilberto Pasinelli (Präsident, 2004/2009), Peter Knaus (Vizepräsident, 2000), Ursula Bornhauser-Sieber (Aktuarin, 2008), Martin Gerber (2009), Lukas Jenni (2001), Fränzi Korner-Nievergelt (2010), Susanna Meyer (2003), Werner Müller (2008), Thomas Sattler (2005), Andreas Schoellhorn (Delegierter SVS-Vorstand, 2006), Yvonne Schwarzenbach (2010).

Als regelmässige Gäste nahmen Barbara Schaller, Sekretariat der Ala, und Christian Marti, Mitglied des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, an den Vorstandssitzungen teil. Der wissenschaftliche Leiter der Schweizerischen Vogelwarte, Lukas Jenni, ist gleichzeitig Vorstandsmitglied.

*Revisorin und Revisoren:* Heidi Hofstetter (2002), Patrick Frara (2010). Ersatzrevisor: Edgar Grether (2003).

*Reservatsteam:* Christa Glauser (Vorsitz), Ursula Bornhauser-Sieber, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler.

*Redaktionskommission:* Marcel Güntert (Vorsitz), Valentin Amrhein, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Harald Jacoby, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner, Raffael Winkler.

*Wissenschaftliche Kommission:* Lukas Jenni (Vorsitz), Roland Luder, Christian Marti, Raffael Winkler.

*Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer (Präsident, 2009), Lukas Keller (2005), Marguerite Trocmé (2009), Otto Wildi (1999).

*Delegierte im Schweizer Vogelschutz SVS/Bird-Life Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Fränzi Korner-Nievergelt (2003), Hans-Rudolf Pauli

(2003), Andreas Schoellhorn (Vertreter im SVS-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

*Vertreter in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie:* Lukas Jenni, ab Juni Fränzi Korner-Nievergelt.

#### 4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen: 20. Januar, 11. Mai, 23. August, 9. November. Planung und Organisation der verschiedenen Veranstaltungen (Kurse, Reisen, Mitgliederversammlung) bildeten einen Schwerpunkt der Vorstandstätigkeit. Daneben wurden zahlreiche andere Arbeiten angegangen. Das Reservatsbetreuungskonzept wurde gemeinsam mit dem Reservatsteam aktualisiert. Die Richtlinien für die Entrichtung von Zuschüssen an Nachwuchsforschende für den Besuch von Kongressen wurden gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Kommission erstellt und auf der Ala-Homepage publiziert.

Dank Vermittlung des Vorstandes wurde von Brigitte Cuendet, Leiterin Wirtschaftssektion der Schweizerischen Botschaft in Ghana, eine Grussbotschaft der Ala anlässlich der feierlichen Vernissage des ornithologischen Feldführers für Ghana in Accra überbracht. Ein bebildeter Kurzbericht über diesen erfreulichen Anlass wurde publiziert (Ornithol. Beob. 108: 266–267, 2011).

Die Digitalisierung älterer Jahrgänge des Ornithol. Beob. wurde weitergeführt (s. Ornithol. Beob. 107: 217, 2010). Bis Ende 2011 konnten die Artikel und Kurzbeiträge ab 1959 über den Online-Index auf der Webseite der Ala verfügbar gemacht werden.

Politisch engagierte sich die Ala mit einer Stellungnahme zur Teilrevision der Jagdverordnung. Eine vom Reservatsteam verfasste und von weiteren NGOs (Berner Ala, SVS/BirdLife Schweiz, Berner Vogelschutz, Pro Natura Bern, Association de la Grande Caricaie) mit unterzeichnete Anfrage über die Wasserstandsregulierungen der Jurarandseen wurde ans Bundesamt für Umwelt gesendet. Dabei ging es um die in den letzten Jahren beobachteten tiefen Wasserstände im Frühjahr. Diese stellen eine erhebliche Gefahr für die an diesen Seen gelegenen Feuchtgebiete dar.

#### 5. Veranstaltungen

Die 102. Mitgliederversammlung fand am 20. März im Bündner Naturmuseum in Chur statt. Nach Vorträgen über den Weissrückenspecht (Ueli Bühler) und den Bartgeier (David Jenny), zwei charismatische Arten des Kantons Graubünden, wurde das Naturmuseum besichtigt. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil am Nachmittag führte eine Exkursion in die Bündner Herrschaft nach Maienfeld. Sie war den dort in den letzten Jahren vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz durchgeführten Aufwertungsmassnahmen zugunsten von Zaanamer, Wendehals und Wiedehopf gewidmet. Die Veranstaltung wurde von 80 Mitgliedern besucht (Ornithol. Beob. 108: 163–169, 2011).

Die Kurzreise in den Kanton Tessin stiess bei den Ala-Mitgliedern auf grosses Interesse und wur-

de deshalb gleich doppelt durchgeführt, was nicht zuletzt der Flexibilität der Reiseleiter zu verdanken war. Direkt im Anschluss an die erste Durchführung vom 5. bis 8. Mai leiteten Martin Gerber (Ala-Vorstand) und Michael Straubhaar eine zweite Gruppe durch den Kanton Tessin. Somit konnten total 32 Personen eine abwechslungsreiche Kurzreise mit vielen spannenden Beobachtungen geniessen.

Vom 8. bis 29. November fand die zweite Ala-Reise statt. Sie führte nach Ghana, wo die 10 Teilnehmenden den von der Ala unterstützten neuen Vogelführer vor Ort testen konnten (Bericht s. Ornithol. Beob. 109: 62–63, 2012). Werner Suter, während seiner Zeit im Ala-Vorstand für das Ressort Reisen zuständig, hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, um die vielfältigen Lebensräume Ghanas (z.B. Regenwald, Trockensavanne) zu erkunden. Neben über 450 Vogelarten wurden auch beachtliche 30 Säugetierarten gesehen oder gehört – für viele der Ghana-Reisenden sicher mindestens so spektakulär wie die sehr diverse Vogelwelt.

#### 6. Förderung der Ornithologischen Forschung

*Ornithologischer Beobachter:* Der Band 108 war ähnlich umfangreich wie jener des Vorjahrs. Die Digitalisierung und der Upload der wissenschaftlichen Artikel älterer Bände des Ornithol. Beob. auf die Ala-Homepage schritt gut voran.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie:* Die Akademie der Naturwissenschaften SCNAT unterstützte die Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte erneut durch einen finanziellen Beitrag für die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux.

*Schweizerische Vogelwarte:* Die Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte erfolgt durch die Ala-Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht).

*Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz:* Die Unterstützung des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz erfolgt durch die Ala-Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (s. separaten Bericht).

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

*Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende:* Das neue Angebot der Ala wurde noch nicht genutzt.

#### 7. Information und Lehre

*Internet:* Um die Zugänglichkeit zu den PDFs zu verbessern, wurde die Darstellung der Inhaltsverzeichnisse des Ornithol. Beob. auf der Ala-Homepage von Thomas Nabulon neu erstellt. Über die Inhaltsverzeichnisse kann nun direkt auf die PDFs zugegriffen werden (Stand Ende 2011: ab Band 70, 1973). Zudem wurden erste Überlegungen über den Zugang zu allen PDFs der wissenschaftlichen Artikel des Ornithol. Beob. für die Ala-Mitglieder gemacht. Die Unterlagen der Ala-Kurse von 2009 bis 2011 wurden in Absprache mit den Kursleitenden auf die Ala-Homepage gestellt.

*Kurse:* Am 27. März besuchten 10 Personen den von Yvonne Schwarzenbach (Ala-Vorstand) organisierten Kurs in Chur über die Vielfalt der einheimischen Säugetiere. Die Teilnehmenden konnten vom grossen Wissen von Jürg Paul Müller profitieren, dem ehemaligen und langjährigen Leiter des Bündner Naturmuseums in Chur. Neben einer allgemeinen Einführung in die Ordnungen der einheimischen Säugetiere wurden Übungen zur anspruchsvollen Bestimmung von Kleinsäugetern durchgeführt. Eine Führung durch das Museum rundete diesen Kurs ab.

Der zweite Ala-Kurs fand am 2. April statt und war der Revierkartierung von Vögeln gewidmet. Zwölf Personen nahmen an dem von Thomas Sattler (Ala-Vorstand), Martin Spiess und Niklaus Zbinden (beide Schweizerische Vogelwarte) organisierten und geleiteten Anlass an der Vogelwarte in Sempach teil. Nach einer theoretischen Einführung in die Methoden fanden Kartierungen im Feld statt; die erhobenen Daten wurden anschliessend mit dem Computerprogramm Terrimap ausgewertet.

Der dritte Ala-Kurs war ein zweitägiger Anlass und fand am 23./24. September statt. Er befasste sich mit der Mauser und Altersbestimmung von Vögeln und war mit 25 Teilnehmenden ausgebucht (Bericht s. Ornithol. Beob. 109: 61, 2012). Am Abend des ersten Kurstages führte Raffael Winkler in die Mauser der Sing- und Nichtsingvögel ein, anschliessend wurde das soeben angeeignete Wissen an Bälgen angewendet. Das Naturhistorische Museum Basel war dafür die ideale Lokalität. Am zweiten Tag stand ein Besuch der Petite Camargue Alsacienne an. Dort wurde die Beringungsstation besucht und die Altersbestimmung im Feld geübt. Daneben blieb auch etwas Zeit für die Vogelbeobachtung. Der von Fränzi Korner-Nievergelt (Ala-Vorstand) organisierte und von Jacques Laesser, Michael Schaad (beide Vogelwarte) und Raffael Winkler (Naturhistorisches Museum Basel) geleitete Kurs begeisterte alle Teilnehmenden.

*Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie:* Der vierte Ala-Lehrgang ging am 2. April an der Universität Zürich-Irchel planmässig zu Ende. Die 22 Teilnehmenden wurden seit September 2010 in die vielfältigen Forschungsgebiete der Ornithologie eingeführt. Daneben bestand die Möglichkeit, eigene kurze Arbeiten von der Planung über die Datenerhebung bis zum Verfassen eines Manuskripts durchzuführen. Etliche der Teilnehmenden machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Erfreulich war die Teilnahme von 10 Studierenden (7 Biologie Universität Zürich, 1 Biologie ETH Zürich, 1 Biologie Universität Bern, 1 Umweltingenieurwesen ZHAW). Wie die ersten drei Lehrgänge fand auch diese Ausgabe grossen Anklang bei den Teilnehmenden, was mit Sicherheit auch an der hervorragenden Leitung durch Susanna Komenda-Zehnder und den ausgezeichneten Referentinnen und Referenten lag.

#### 8. Natur- und Vogelschutz

*Reservate:* Die Ala-Reservatsbetreuenden leisteten wiederum eine grosse Arbeit in den Schutzgebieten.

Ornithologische Kartierungen wurden in den meisten Reservaten durchgeführt; jene am Lauerzersee, im Neeracherried und am Pfäffikersee wurden erneut durch das Projekt «Wirkungskontrolle Moorlandschaften» des Bundesamts für Umwelt BAFU unterstützt.

Das Reservatsteam traf sich zu zwei Sitzungen. Während des Jahres befasste es sich unter anderem mit den Abklärungen zur Anpassung des Pflegekonzepts Heideweg sowie mit der Gewässerregulierung der Jurarandseen. Daneben wurden Abklärungen für eine Landübertragung am unteren Greifensee vorgenommen. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde das Reservatsbetreuungskonzept aktualisiert.

Auf nationaler und internationaler Ebene fördert die Ala den Vogelschutz durch ihre Mitgliedschaft im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz (s. separaten Bericht).

#### 9. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt. Der vierte Ala-Lehrgang in wissenschaftlicher Ornithologie wurde in den Räumlichkeiten der Universität Zürich durchgeführt.

#### 10. Finanzen

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2011 war etwas besser als budgetiert, da insbesondere geplante Ausgaben im Bereich Reservate und für Kongressteilnahmen im Rechnungsjahr nicht voll beansprucht wurden. Andererseits fielen die freiwilligen Beträge tiefer aus als üblich und erhofft. Ein in Aussicht stehendes, betragsmässig noch nicht genau definiertes, substantielles (aber zweckgebundenes) Legat wurde jedoch noch nicht erfasst.

Die Mitgliederbeiträge decken die Kosten für den Ornithol. Beob. und die Mitgliederbetreuung durch das Sekretariat. Die Kurse und Reisen konnten wiederum kostendeckend organisiert werden. Die freiwilligen Beiträge erlauben der Ala insbesondere, wichtige Aktivitäten in den Reservaten anzustossen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von Fr. 14 314.–, und das freie Organisationskapital ist dadurch wieder auf über Fr. 100 000.– angewachsen. Obwohl der Euro-Kurs und die tiefen Zinssätze die Rechnung der Ala weiterhin belasten werden, verfügt die Gesellschaft über eine gesunde Bilanz und Erfolgsrechnung (s. Jahresrechnung).

#### 11. Dank

Die vielfältigen Aktivitäten der Ala wären nicht möglich ohne den grossen Einsatz von zahlreichen Personen. Ich danke allen ganz herzlich, die sich für die Ala durch aktive Mitarbeit im Vorstand, in Kommissionen, als Delegierte, Betreuer von Reservaten, Leiter von Kursen und Exkursionen, Redaktoren, Gutachter von Manuskripten, Rezensenten von Büchern oder in anderer Form engagieren. Den vielen

grosszügigen Spenderinnen und Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung, die sie der Ala im Jahr 2011 zukommen liessen.

**Gilberto Pasinelli**, Präsident

### Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2011

Im 108. Band wurden 15 Hauptbeiträge, 2 Kurzbeiträge und die Zusammenfassung einer Masterarbeit publiziert. Diethelm Zimmermann und Dieter Burckhardt, zwei ehemalige Stiftungsratspräsidenten der Vogelwarte, wurden in ausführlichen Nachrufen gewürdigt. Zudem erschienen Besprechungen von 37 Büchern sowie die deutschen Zusammenfassungen von 16 Beiträgen aus Nos Oiseaux; diese werden von der Redaktion von Nos Oiseaux zur Verfügung gestellt. Insgesamt umfasst der Band 356 Seiten und einen 10-seitigen Index. Damit ist er leicht umfangreicher als der Band im Vorjahr (allerdings wurde damals auch noch das Beiheft 11 publiziert). Die Haupt- und Kurzbeiträge stammen von Autorinnen und Autoren aus folgenden Bereichen: 6 Beiträge von Mitarbeitenden der Schweizerischen Vogelwarte, 5 Beiträge von Amateuren, 2 Beiträge von Mitarbeitenden aus einem Ökobüro sowie je 2 Beiträge aus Deutschland und Österreich. Das Juniheft enthielt wie gewohnt die Jahresberichte von Ala und Vogelwarte. Im Dezemberheft wurden der Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission sowie die Übersicht über die bemerkenswerten Brut- und Gastvögel veröffentlicht. Der geografische Rahmen der Schweiz und ihrer Nachbarstaaten wurde mit je einem Beitrag über den Mittelspecht auf den ägäischen Inseln und über die Brutsaison der Vögel in einem Gebiet Südwest-Madagaskars gesprengt.

Die Redaktionskommission hielt ihre Sitzungen am 20. Januar und am 23. August in Olten ab. Auf Ende Jahr trat Harald Jacoby nach sechsjähriger Tätigkeit als Mitglied der Redaktionskommission zurück. Der Ala-Vorstand wählte am 24. Januar 2012 Stefan Werner als neues Mitglied.

Die Autorinnen und Autoren ermöglichen mit ihren Beiträgen die Zusammenstellung von gehaltvollen und abwechslungsreichen Heften. Die Gutachterinnen und Gutachter tragen mit Hinweisen und Kommentaren zu einer hohen Qualität der Zeitschrift bei, und die Redaktionskommission (Marcel Güntert, Präsident, Valentin Amrhein, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Harald Jacoby, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner und Raffael Winkler) prüft die erschienenen Hefte und begleitet unsere Arbeit mit wertvollen Anregungen. Verena Keller korrigiert oder schreibt Abstracts und englische Legenden, und Ursula Spiess hilft bei Layoutarbeiten mit und kontrolliert die Literaturzitate. Die Mitarbeitenden der Ast & Fischer AG in Wabern kümmern sich darum, dass aus Dateien gediegene Hefte entstehen. Ihnen allen danken wir ganz herzlich.

**Peter Knaus** und **Christian Marti**

### Bericht über die Schutzgebiete 2011

#### *Organisation der Schutzgebietsarbeit der Ala*

Das Ala-Reservatsteam setzte sich unverändert wie folgt zusammen: Christa Glauser (Vorsitz), Ursula Bornhauser-Sieber, Susanna Meyer, Werner Müller (Protokoll) und Thomas Sattler. Es traf sich zu zwei Sitzungen (16. Juni und 3. November). Die nächste Reservatstagung ist für den 29. September 2012 geplant. Das Reservatsteam bearbeitete folgende Schwerpunkte:

*Differenzierte Pflegepläne:* Das im letzten Jahr erarbeitete neue Vorgehen wird bereits im Frauenwinkel und Heideweg angewendet. Die differenzierten Pflegepläne sind auf Zielarten ausgerichtet und sollen bei Vorkommen neuer wichtiger Arten, aber auch auf Grund der Erfahrungen aus der Praxis angepasst werden.

*Schutzgebietskonzept Heideweg:* Aus dem bisher vor allem auf das Mahdregime ausgerichteten Konzept soll ein umfassenderes Schutzgebietskonzept entstehen, das Optimierungen für alle Zielarten enthält und z.B. auch neue Gewässer und Besucherlenkungsmassnahmen vorsieht. Die Heideweg-Betreuergruppe leistet eine grosse Arbeit zur Vorbereitung dieses Konzeptes zusammen mit der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern. Darauf basierend erarbeitete das Reservatsteam den Antrag für einen Beitrag von Fr. 20000.– für ein Pflege- und Optimierungskonzept Heideweg.

*Aufwertung einer Randzone im Neeracherried:* Für das Gebiet der Saumbachwiesen am Ostrand des Neeracherriedes erarbeitete das Reservatsteam den Antrag für einen Beitrag von Fr. 20000.– für Aufwertungsmassnahmen.

*Seeregulierungen:* Neueste Messungen vom Bielersee/Heideweg, die Stefanie von Felten zusammengestellt hatte, zeigten nochmals tiefere Wasserstandswerte. Es ist zwingend nötig, dass Minimalwasserstände garantiert werden können. Nicht nur an den drei Jurarandseen, auch an vielen anderen Seen bestehen Ideen zu vorsorglichen Wasserstandsabsenkungen, um allfällige Hochwasser aufnehmen zu können, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel vermehrt auftreten. Resultat ist aber ein Austrocknen der Riedgebiete. Das Reservatsteam alarmierte das Bundesamt für Umwelt BAFU in dieser wichtigen Sache.

*Keine ungerechtfertigten Eingriffe in Schutzgebiete:* Das Reservatsteam konnte befriedigt vom Ausgang der Beschwerde des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz betreffend Eingriffe gegen die Kormorankolonie am Fanel Kenntnis nehmen. Nach einem aufwändigen Verfahren entschied das Bundesverwaltungsgericht am 14. April 2011, dass die Kormorankolonie keine untragbaren Schäden bei den Berufsfischern verursacht, und hob die von den Kantonen Freiburg, Neuenburg und Waadt verlangte Eingriffsbewilligung des BAFU auf.

*Reglement über die Schutzgebietsarbeit:* Ala-Vorstand und Reservatsteam arbeiteten an einer kleinen Revision des bestehenden Reglements. Die neue



Fassung wurde vom Vorstand am 20. Januar 2011 genehmigt.

*Personelles:* Das Ala-Reservatsteam dankt Walter Hunkeler, der das Betreuerramt am Pfäffikersee an Ursula Bornhauser-Sieber abgab, ganz herzlich für seinen jahrzehntelangen Einsatz und ist froh, dass er weiterhin die Bestandsaufnahmen koordiniert. Ein grosser Dank geht auch an Thomas Weber, der als Betreuer des Baldeggersees auf Ende Jahr zurücktrat. Ein Nachfolger wird noch gesucht. Ursula Bornhauser-Sieber wird herzlich in ihrer neuen Funktion willkommen geheissen.

Das Reservatsteam und der Ala-Vorstand danken allen Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihre Arbeit.

#### *Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Schutzgebieten*

Der Bericht folgt weiterhin dem bewährten Schema mit folgenden Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Angaben, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

#### *1. Fanel*

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Artur Bärtsch, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Die Arbeiten des Betreuerenteams, der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern und von weiteren Helfern lagen im üblichen Rahmen: Die Inseln wurden Mitte Oktober, was sehr spät ist, mit einem

Schlegelmäher gemäht und die Uferpartien und Kiesflächen gejätet. Das Schilffeld und die Feuchtwiese wurden wie üblich geschnitten. In der Säubucht weideten Rinder. Auch in Zukunft sehen die Anstalten Witzwil nicht mehr vor, Schweine in der Säubucht zu halten, da die Gefahr von Krankheiten oder einer Vermischung mit Wildschweinen als zu gross beurteilt wird. Im Weiteren wurden die üblichen Entbuschungs- und Unterhaltsarbeiten am Scherbenweg und am Damm beim Fanelhaus durchgeführt. Beim grossen Baggerloch soll im Winter 2011/12 etwa ein Drittel der Baumreihe gefällt werden. Dadurch kann eine offene Verbindung zu den Riedflächen des Chablais de Cudrefin geschaffen werden.

Nachdem im Vorjahr keine Lachmöwen mehr am Fanel gebrütet und die Flussseseschwalben mitten in der Brutzeit das Gebiet verlassen hatten, verfolgten die Betreuer die Brutsaison dieser beiden Arten sehr genau. Von der Lachmöwe brüteten wieder 12 Paare auf den Plattformen in der Lagune, brachten aber keine Jungen auf. Von der Flussseseschwalbe gab es auf den Plattformen eine Maximalzahl von 84 Gelegen, doch wurden nur 17 Junge flügge. Zur Erueirung der Ursachen, möglicherweise Prädation, wurden intensive Beobachtungen angestellt.

*Brutvögel:* Graugans 3 (2 BE-Insel), Kolbenente (30 Gelege), Reiherente 1, Gänsesäger 18, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 9–10, Kormoran 315 (davon 86 BE-Insel), Zwergdommel 3, Graureiher 3, Purpurreiher Brutzeitbeobachtungen von bis 4 Ind., Schwarzmilan 1, Wasserralle 6, Teichhuhn 4, Lachmöwe 13, Mittelmeermöwe 562, Flussseseschwalbe 96, Turteltaube 2, Kuckuck 2, Schleiereule 1, Eisvogel 2, Grauspecht 0, Kleinspecht 0–1, Nachtigall 3–6, Rohrschwirl 11, Teichrohrsänger 38–40, Sumpfrohrsänger 0, Drosselrohrsänger 6, Bartmeise 3, Pirol 2–4, Neuntöter 1, Rohrammer 12–16.



**Abb. 1.** Heideweg: Blick vom Turm nach Südwesten Richtung Erlach. Der von Sträuchern gesäumte Weg ist links auf der Halbinsel zu erkennen. Aufnahme Juni 2011, W. Müller.



**Abb. 2.** Heideweg: Die durch das Schilf führende Zufahrtsstrasse von Erlach zur St. Petersinsel ist auf weiten Strecken von Sträuchern gesäumt. Hier brütet der Fitis in grosser Zahl. Aufnahme Juni 2011, W. Müller.

## 2. Heideweg

Ala-Betreuer: Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop, Bestandsaufnahme Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Das Heidewegjahr fing wie gewohnt mit einem Pflegeinsatz an, bei dem am 15. Januar rund 25 Per-

sonen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern sich ausbreitende Gebüschgruppen stützten.

Im Fokus des Reservatteams stand 2011 jedoch weiterhin die Entwicklung eines neuen Pflegekonzepts für das Schutzgebiet. Im Sommerhalbjahr wurden die Feldaufnahmen von Amphibien, Heuschrecken und Libellen abgeschlossen. Im Herbst begannen die Synthesearbeiten, die auf ein umfassendes differenziertes Pflegekonzept hinzielen. Zu diesem Zweck wurde von den Ala-Betreuern Mitte Dezember 2011 ein Workshop in Bern organisiert, an welchem Fachleute der verschiedenen Artengruppen sowie Vertreter der Abteilung Naturförderung, der Ala und der Berner Ala teilnahmen. Während eines Vormittags wurden Prioritätsarten, Schutzziele und Schutzmassnahmen diskutiert.

Aus faunistischer Sicht gibt es zu vermelden, dass auch 2011 kein Schwarzblauer Moorbläuling (eine gefährdete Schmetterlingsart von nationalem Interesse) festgestellt werden konnte. Erfreulicherweise war 2011 wiederum ein rufender Laubfrosch zu hören, zudem konnten Faden- und Teichmolch sowie Gelbbauchunke bestätigt werden. Leider sind alle Amphibienarten nur in kleinen Beständen anzutreffen, da im ganzen Schutzgebiet kaum offene Wasserflächen existieren und der Pegelstand des Bielersees auch 2011 ausserordentlich tief war. Spezielle Fördermassnahmen für Amphibien sind für 2012 und die Folgejahre ins Auge gefasst worden.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 7, Haubentaucher 30, Schwarzmilan 4, Baumfalken 1, Wasserralle 3, Teichhuhn 0, Kuckuck 3, Grauspecht 0, Kleinspecht 1, Nachtigall 5, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 12, Teichrohrsänger 104, Drosselrohrsänger 5, Fitis 35, Bartmeise 3, Pirol 1, Rohrammer 41.



**Abb. 3.** Arbeitseinsatz vom 15. Januar 2011 zum Entbuschen im Reservat Heideweg. Aufnahme T. Sattler.



**Abb. 4.** Blick vom Turm im Reservat Häfli Richtung Nordosten. Aufnahme August 2010, W. Müller.

### 3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Kanton hat 3 ha Riedfläche geschnitten und das Mähgut einer Baumschule abgegeben. Zusammen mit dem Kanton wurden Randgehölze und Kopfweiden zurückgeschnitten. Einzelne Mähgutdepos wurden für Ringelnattern im Gebiet belassen. Der Staudenknöterich und die Kanadische Goldrute konnten dank mehrmaliger Mahd auf kleine Restbestände zurückgedrängt werden. Der Fischereipächter wollte ohne Bewilligung am Weiher einen Holzsteg errichten, doch konnte dies verhindert werden. Der Biber ist im Schutzgebiet nun ganzjährig aktiv, ein unterirdischer Bau befindet sich am Weiherrand. Der Bestand des Lungenenzians entwickelt sich mit 90 Blütendolden erfreulich.

*Brutvögel:* Zwergdommel 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 0, Hohltaube 1, Kuckuck 1, Nachtigall 11, Rohrschwirl 1, Teichrohrsänger 30, Sumpfrohrsänger 3, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 1, Goldammer 11, Rohrammer 1.

### 4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Von April bis August hielten sich regelmässig 1–4 adulte und immature Nachtreiher im Gebiet auf, doch gab es keine Anzeichen für eine Brut wie in den Sechzigerjahren.

*Brutvögel:* Gänsesäger 0–1, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 7, Schwarzmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 3, Hohltaube 1–2, Turteltaube 0, Kuckuck 2, Eisvogel 2, Kleinspecht 2–3, Nachtigall 2, Feldschwirl 1, Teichrohrsänger 26, Fitis 0, Pirol 4, Neuntöter 0, Goldammer 3, Rohrammer 4.

### 5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Das Naturschutzgebiet Wengimoos feierte 2011 sein 50-jähriges Bestehen. Daniel Friedli erstellte dazu eine Chronik, welche die Entwicklung des Gebiets seit den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts mit Torfabbau, Kehrtafllagerungen und dem Schutzbeschluss des Kantons Bern 1961 zeigt.

Im Herbst wurden 4 ha Ried und Schilf gemäht, später wurden Heckenabschnitte, Gehölzsäume und Kopfweiden geschnitten.

Das Abschürfen von landwirtschaftlich genutzten Parzellen im Naturschutzgebiet und das Abtragen der Insel entwickeln sich immer mehr zu einem Grossprojekt mit Kosten von bis zu einer Million Franken. Im Rahmen des Vorprojektes wurden Pläne erstellt, Bodenproben genommen und Wasserstände gemessen.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 2, Wasserralle 1–2, Teichhuhn 0–1, Kuckuck 1, Waldohreule 0, Feldschwirl 2, Teichrohrsänger 16, Sumpfrohrsänger 5–6, Neuntöter 4–5, Goldammer 18–20, Rohrammer 4.



### 6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Nachdem der Forstdienst weitere Fichten gefällt hat, sind nur noch Restbestände übrig. Nun dringt viel Licht auf den Waldboden. Hingegen siedelte sich auf den Fahrspuren der Forstmaschinen der invasive Neophyt Drüsiges Springkraut an. Er musste in mehrmaligen Einsätzen entfernt werden.

**Brutvögel:** Zwergtaucher 2, Wasserralle 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 2, Sumpfrohrsänger 1.

### 7. Weissenau

Ornithologischer Betreuer Michael Straubhaar, Beobachtungen auch von Marco Hammel

Seit 2004 wurde erstmals wieder ein Gelbspötter-Revier festgestellt. Als Ersatz für die beiden Plattformen am See wurde ein Hide an der Alten Aare errichtet.

**Brutvögel:** Kolbenente 2, Reiherente 4, Gänsesäger 2, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 9, Schwarzmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 1, Kleinspecht 0, Feldschwirl 1, Teichrohrsänger 8, Sumpfrohrsänger 5, Gelbspötter 1, Fitis 2, Neuntöter 1–2, Rohrammer 4.

### 8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Thomas Weber

Auch dieses Jahr waren Fussgänger im Gebiet, wo eigentlich ein Betretverbot gilt.

**Brutvögel:** Zwergtaucher 4–5, Haubentaucher 10–12, Kormoran 21, Graureiher 0, Schwarzmilan 0, Wasserralle 3, Teichhuhn 3–4, Kuckuck 0–1, Kleinspecht 2–3, Teichrohrsänger 7–10, Sumpfrohrsänger 2–3, Rohrammer 4–6.

### 9. Hallwilersee

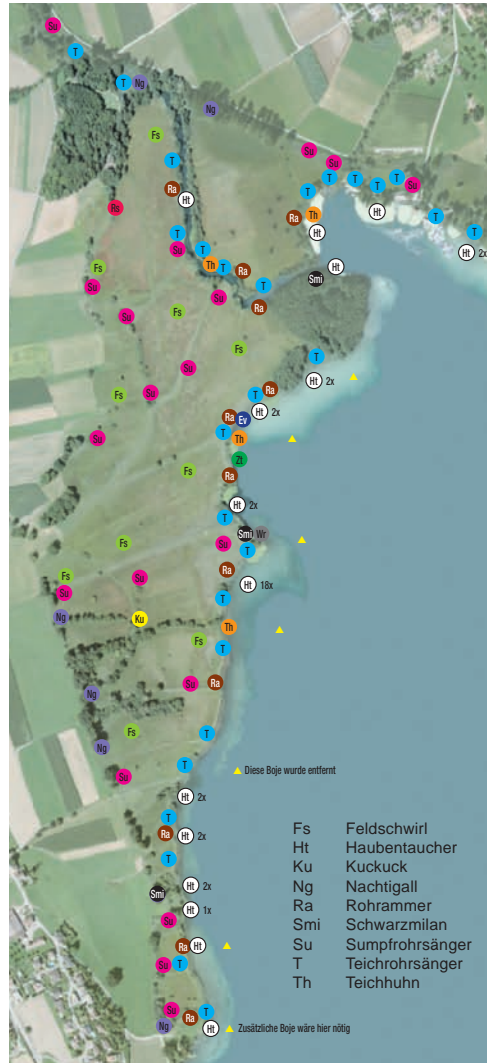
Ala-Betreuer René Berner und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Im Frühling wurde die neue Weiherlandschaft am Rand des Reservats fertig und sofort von Tieren in Beschlag genommen. Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt, der mit über 30 Helferinnen und Helfern wiederum gut besucht war. Wie üblich wurden die Entwässerungsgräben ausgemäht, die Weiher instand gestellt, und in den offenen Riedflächen wurden Faulbäume, Erlen und andere aufkommende Sträucher herausgeschnitten. Seit dem Sommer 2011 haben sechs Ranger für einen dreijährigen Versuchsbetrieb den Informations- und Aufsichtsdienst rund um den Hallwilersee aufgenommen. Die Probleme mit den Anglern am Aabach sind noch immer nicht ganz gelöst. Nach dem Entfernen einer Boje muss auf die Saison 2012 hin die Seeschutzzone wieder besser markiert werden.

Die Sibirische Schwertlilie hat in grosser Zahl in einem Teil des Seenger Rieds geblüht, und auch auf der Boniswilerseite entdeckte das Betreuerenteam vereinzelte blühende Iris. Erstmals trat der Biber im Gebiet auf. Der im Vorjahr montierte Storchenhorst war noch nicht besetzt. Im Herbst wurden einige Nester gefunden, die möglicherweise vom Kormoran stam-

men. Zudem gab es späte Nachweise der Zwergdommel.

**Brutvögel:** Zwergtaucher 1, Haubentaucher 48, Schwarzmilan 3, Wasserralle 1, Teichhuhn 5, Kuckuck 1, Eisvogel 1–2, Kleinspecht 1–2, Bergstelze 1–2, Wasseramsel 1–2, Nachtigall 7, Feldschwirl 9, Rohrschwirl 1, Teichrohrsänger 34, Sumpfrohrsänger 19, Rohrammer 12.



**Abb. 5.** Boniswiler und Seenger Ried am Hallwilersee: Ergebnisse der Ala-Bestandsaufnahme durch René Berner und das Inventar-Team im Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen rechts (Abb. 6).



### 10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Martin Grüebler

**Brutvögel:** Wachtel 0, Zwergtaucher 1–2, Haubentaucher 25, Kormoran 2, Graureiher 5, Schwarzmilan 2, Teichhuhn 0, Bergstelze 0–1, Rohrschwirl 0–1, Teichrohrsänger 18, Sumpfrohrsänger 6, Fitis 1, Rohrammer 8–9.

### 11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne, Franziska Matter (Inventar Vögel), Thaddeus Galliker (Pflege, Unterhalt)

Im Schutzgebiet wurden drei neue Teiche erstellt und sehr schnell von Gelbbauchunken und Grasfröschen besiedelt. Das Wiederansiedlungsprojekt für den Laubfrosch, das vor fünf Jahren gestartet worden war, ist erfolgreich: Rufende Laubfrösche können an diversen Stellen im Schutzgebiet gehört werden. Die Bewirtschafter haben rund 100 ha Streuefläche geschnitten. Auf 10–20 % der Fläche wird die Vegetation stehengelassen und bildet für Insekten und Vögel wichtige Lebensräume. Die invasiven Neophyten Japanknöterich und Kanadische Goldrute werden vom Kanton entfernt. Am neuen Nutzungskonzept wird in verschiedenen Arbeitsgruppen gearbeitet.

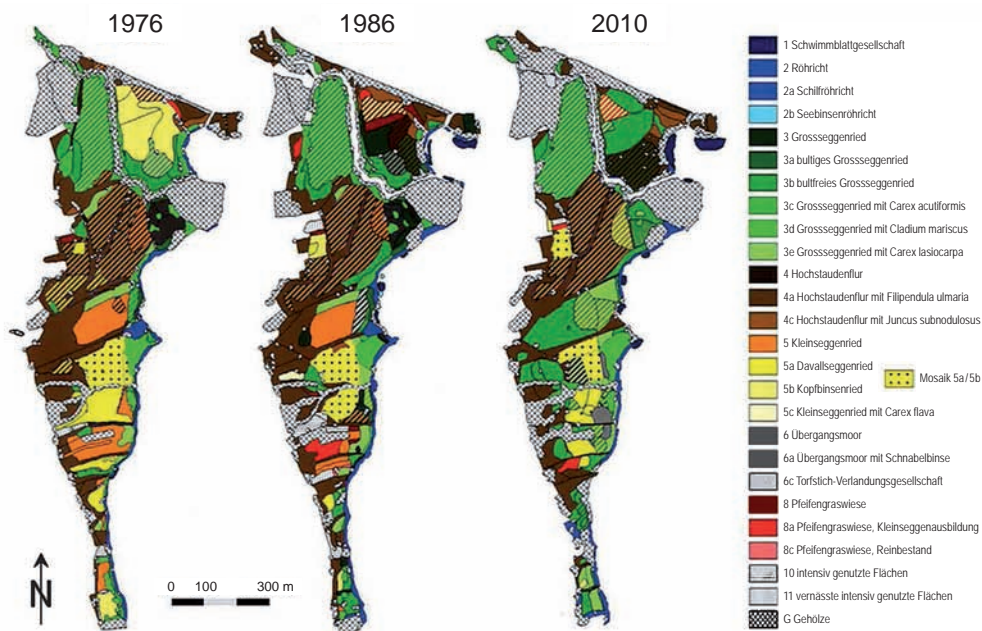
**Brutvögel:** Haubentaucher 28, Graureiher 11, Schwarzmilan 2, Rotmilan, Wasserralle 2–3, Teichhuhn 1, Eisvogel 1, Kleinspecht 2, Braunkehlchen 1, Schwarzkehlchen 1, Teichrohrsänger 38, Sumpfrohrsänger 70, Drosselrohrsänger 1, Fitis 1, Neuntöter 2–3, Rohrammer 32.

### 12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel, Bestandsaufnahme Werner Müller mit Ergänzungen von Edgar Grether

Für den differenzierten Pflegeplan liegen seit Ende 2011 die Pläne vor; sie sollen in der ersten Jahreshälfte 2012 mit den Bewirtschaftern besprochen werden. Das sehr trockene Jahr 2011 hat gezeigt, dass viele Riedgebiete austrocknen. Es braucht dringend offene, von Grundwasser gespeiste Wasserflächen in Form von Gräben mit auslaufenden Ufern und Tümpeln im ganzen Gebiet. Mit dem Lions Club und der Credit Suisse wurden Arbeitseinsätze durchgeführt, an denen Abfall und Schwemmholz aus dem Schilf und Holz aus entbuschten Gebieten gezogen wurde.

Beobachtungen von grossen Schwärmen von Kiebitzen und Grossen Brachvögeln im Winter weisen auf die Attraktivität des Schutzgebiets hin, ebenso



**Abb. 6.** Vergleich der Vegetation im Ala-Schutzgebiet Boniswiler Ried am Hallwilersee. Die grösste Veränderung fand bei den Kleinseggenriedern (orange) statt, die zu Gunsten der Grosseggenrieder (grün) stark zurückgegangen sind. Aus: Krüsi, B. O. & M. Müller (2011): Erfolgreicher Moorschutz braucht sowohl sorgfältige Pflege als auch regelmässiges Monitoring: Fallbeispiel Boniswiler-Ried 1976–2010. Vierteljahrsschr. Nat.forsch. Ges. Zürich 156: 47–60. Die beiden Aufnahmen von 1976 und 1986 stammen von der Ala.

war im Winter ein Raubwürger anwesend. Auf der nahen Lützelau wurden diesen Sommer die ersten Kormoranbruten festgestellt.

*Brutvögel:* Graugans 1, Kolbenente 3, Zwergtaucher 2, Haubentaucher, Zwergdommel 1–2, Schwarzmilan 1–2, Teichhuhn 2, Kiebitz 0–1, Schafstelze 0–1, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Drosselrohrsänger 11–13, Fitis 0–1, Rohrammer.

### 13. Pfäffikersee

Ala-Betreuerin Ursula Bornhauser-Sieber, Bestandsaufnahme Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Dank der Arbeit der Ranger wurden deutlich weniger Störungen (freilaufende Hunde, Campieren, Verlassen der Wege) festgestellt als in früheren Jahren. Auch die Schutzzone um die Brutflüsse wurde besser akzeptiert. Dank gutem Wetter im Frühling und Vorsommer hatten die Möwen und Flusseeeschwalben ideale Bedingungen für ihre Bruten.

Die erweiterte Brachfläche im Aufwertungsgebiet Tüfi hat sich auch dieses Jahr prächtig entwickelt. Der späte Schnitt der umgebenden Wiesen begünstigte die Bruten.

Enttäuschend war in diesem Jahr der Bruterfolg der Haubentaucher: Die 33 Brutpaare haben nur ein einziges Junges hochgebracht.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 1, Haubentaucher 33, Zwergdommel 1, Weissstorch 1, Schwarzmilan 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 4, Wachtel 7, Lachmöwe 30, Mittelmeermöwe 1, Flusseeeschwalbe 8, Kuckuck 2, Waldkauz 1, Waldohreule 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 3, Wasseramsel 1, Schwarzkehlchen 1, Feldschwirl 9, Rohrschwirl 2, Teichrohrsänger 94, Sumpfrohrsänger 74, Drosselrohrsänger 1, Fitis 38, Neuntöter 1, Rohrammer 43.

### 14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme Hans-Ueli Dössegger

Das Konzept der differenzierten Pflegepläne ist in diesem Schutzgebiet besonders wichtig. Im Vordergrund steht eine zeitlich und räumlich gestaffelte Gehölz-, Saum-, Streuflächen-, Teich- und Torfstichpflege, welche Vorkommen von spätblühenden Pflanzen sowie Libellen-, Schmetterlings- und Heuschreckenarten berücksichtigt. Die Bekämpfung von invasiven Neophyten geht weiter, speziell beim Einjährigen Berufkraut und der Kanadischen Goldrute. Das Aufwertungskonzept, das im Dezember 2005 von der Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich eingereicht worden war, ist weiterhin noch nicht bewilligt. Gehölze, welche nach dem Konzept entfernt werden sollen, wachsen ins Ried hinaus.

Das Reservatsteam und der Ala-Vorstand bereiteten die Übergabe eines Stücks Streueland auf der Fällanderseite des Schutzgebiets von der Ella und J. Paul Schnorf Stiftung an die Ala vor.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 2, Haubentaucher 6, Zwergdommel 5, Wasserralle 1, Teichhuhn 3, Lach-

möwe 75, Flusseeeschwalbe 40, Kuckuck 1, Nachtigall 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 3, Teichrohrsänger 21, Sumpfrohrsänger 10, Drosselrohrsänger 4, Fitis 4, Rohrammer 5.

### 15. Neeracherried

Ala-Betreuer David Marques, Werner Müller (Bestandsaufnahme auch im Auftrag des SVS/BirdLife Schweiz)

Ab dem Frühling wurden die neuen Schutzbestimmungen, welche sich aus der Wasser- und Zugvogelreservatsverordnung (WZVV) des Bundes ergeben, erstmals umgesetzt. Das nationale Schutzgebiet wurde markiert und die für das Gebiet zwischen Neeracherried und Neerer See neu geltende Vorschrift, Hunde an der Leine zu führen, mit einem Ranger durchgesetzt. Die hydrologische Untersuchung durch die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich ist abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen in die neue Fassung des Schutzgebietskonzeptes einfließen.

Dank des trockenen Herbstes konnte die Fachstelle Naturschutz deutlich grössere Flächen mähen als in früheren Jahren. Der Biber hat sich fest angesiedelt und baute Dämme, welche das Ablassen des Wassers für den Streueschnitt etwas behinderten. Die erneuerte Insel im Flachteich wurde von den Lachmöwen gleich angenommen, jene in der grossen Lagune noch nicht. Die Lachmöwen im Flachteich hatten einen guten Bruterfolg, obwohl in unmittelbarer Nähe ein Mittelmeermöwenpaar erstmals erfolgreich Junge aufzog.

Der Einsatz gegen die invasiven Neophyten ist weiterhin gross; dank des konstanten Einsatzes von Kanton und SVS-Naturschutzzentrum nimmt ihr Bestand ab. Für das dem Kanton gehörende Gebiet der Saumbachwiesen konkretisierte sich das Renaturierungskonzept. Das SVS-Naturschutzzentrum zeigte eine Ausstellung über Libellen und hatte erneut gegen 10000 Besucherinnen und Besucher. Bezüglich den durch das Ried verlaufenden Strassen führten die Ala und der SVS/BirdLife Schweiz diverse Gespräche.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 1, Zwergdommel 2, Weissstorch 1, Wasserralle 16, Tüpfelsumpfhuhn 3, Teichhuhn 8, Kiebitz 3, Lachmöwe 58, Mittelmeermöwe 1, Kuckuck 2, Nachtigall 16, Schwarzkehlchen 0, Feldschwirl 29, Rohrschwirl 30, Teichrohrsänger (mind. 41), Sumpfrohrsänger 12, Drosselrohrsänger 0, Fitis 0, Neuntöter 0, Goldammer 36, Rohrammer 43.

### 16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Der Trockenstandort wurde durch den Forstdienst gepflegt. Wegen des tiefen Wasserstandes gab es viele späte Bruten.

*Brutvögel:* Kolbenente 2, Zwergtaucher 0, Haubentaucher 3, Graureiher 9–10, Schwarzmilan 0–1, Rotmilan 1, Kuckuck 1, Grauspecht 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 9–10, Pirol 1.

Für das Reservatsteam: **Werner Müller**

**Jahresrechnung 2011***Bilanz per 31. Dezember 2011**Aktiven*

PostFinance PC-Konto	24 585
PostFinance E-Depositokonto	249 332
PostFinance BRW EUR-Konto	10 733
Bank	102 976
Verzinsliche Anlagen	88 668
Debitor Verrechnungssteuer	917
Landeigentum Reservate p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 325
<i>Total Aktiven</i>	<i>487 537</i>

*Passiven*

Passive Rechnungsabgrenzung	19 783
Fonds Reservate	111 501
Fonds Publikationen	147 950
Fonds Förderung der Feldornithologie	94 148
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	99 841
Ertrag nach Zuweisungen	14 314
Organisationskapital 31.12. Rechn.jahr	114 155
<i>Total Passiven</i>	<i>487 537</i>

*Fondsrechnungen**Fonds Reservate (gem. Statuten Art. 8)*

Stand per 31.12. Vorjahr	116 712
Ergebnis Reservatsrechnung	-5 211
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	111 501

*Fonds Publikationen zum Andenken an**Anni Schinz, Walter Knopfli und Walter Locher*

Stand per 31.12. Vorjahr	146 950
Zinsen	1 000
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	147 950

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie**zum Andenken an Anni und Julie Schinz*

Stand per 31.12. Vorjahr	94 722
Projekt Orpheusspötter	-1 224
Zinsen	650
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	94 148

*Ausgaben*

Ornithologischer Beobachter	68 353
Beitrag an SVS/BirdLife	9 000
Beitrag scnat	5 620
Ausgaben Reservate	16 808
Unterstützung Forschungsprojekte	1 224
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	4 865
Kurse	3 598
Reisen	71 844
Mitgliederversammlung	6 056
Tagungen, Sitzungen, Reiseentschädigungen	2 152
Führung Sekretariat	8 400
Kosten Sekretariat, Drucksachen	2 364
Post- und Bankgebühren	834
<i>Total Ausgaben</i>	<i>201 119</i>

*Einnahmen*

Mitgliederbeiträge	75 750
Beitrag Gönnermitglieder SVS/BirdLife	8 406
Spenden und Legate nicht zweckgebunden	11 121
Spenden und Legate zweckgebunden	3 798
Ornithologischer Beobachter	15 625
Einnahmen Reservate	7 000
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	5 910
Kurse	3 930
Reisen	75 133
Zinsen und Währungsdifferenzen	3 976
<i>Total Einnahmen</i>	<i>210 648</i>

Ergebnis vor Fondsbewegungen	9 529
------------------------------	-------

*Entnahme Fonds Reservate*

(Ergebnis Reservatsrechnung)	5 211
Zuweisung Publikationsfonds (Zinsen)	-1 000
Entnahme Feldornithol. Forschungsprojekte	1 224
Zuweisung Feldornithologiefonds (Zinsen)	-650

Ergebnis nach Fondsbewegungen	14 314
-------------------------------	--------

*Anhang 1. Der Ornithologische Beobachter**Ausgaben*

Redaktion inkl. Nebenkosten	12 825
Satz und Druck	45 565
Adressierung und Porti	9 962
<i>Total</i>	<i>68 353</i>

*Einnahmen*

Abonnemente (ohne Mitglieder), Buchhandel	2 359
Beitrag Vogelwarte für Austauschabos	2 300
Verkauf Einzel- und Beihefte sowie Sonderdrucke	966
Beitrag scnat	10 000
<i>Total</i>	<i>15 625</i>

Finanziert durch allgemeine Rechnung	52 728
--------------------------------------	--------

*Anhang 2. Reservatsrechnung**Ausgaben*

Pachtzinsen	150
Reservatsbetreuung	572
Bestandsaufnahme Wirkungskontrolle Moorlandschaften	6 500
Heideweg (Kartierungen zur Optimierung Unterhalt)	9 466
Verschiedenes	120
<i>Total</i>	<i>16 808</i>



*Einnahmen*

Zweckgebundene Spenden Reserveate	3 798
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Zinsen	800
<i>Total</i>	<i>11 598</i>
Ergebnis Reserveate	-5 211

**Freiwillige Beiträge 2011***Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 3000.–, F. Geiser Fr. 600.–, V. Corti Fr. 500.–, A. von Kaenel Fr. 500.–.

*Fr. 200.– bis Fr. 499.–*

T. Bösiger, N. Deuchler, S. Gysel, V. Oswald-Kym, M. Stalder.

*Fr. 100.– bis Fr. 199.–*

D. Burckhardt, W. Christen, C. Dohrn, J. Frei-Morf, H. Gfeller, E. Giesch, E. Grether, L. Hoffmann, D. Kronauer, D. Landis, W. Maag, I. Ribbe, J. Römer, R. Schmid, E. Schnorf, A. Schoellhorn, B. Stocker, W. Wampfler, W. Zanola.

*Fr. 50.– bis Fr. 99.–*

K. Anderegg, F. Benoit, B. Bruderer, M. Caroni, H. Dähler, T. Galliker, W. Gehring, M. Gerber, R. Honegger, B. Hubmann, L. Jenni, T. und C. Jucker, H. Kälin, V. Keller, P. Knaus, M. Kohler, P. und F. Korner-Nievergelt, W. Leuthold-Glinz, C. Marti, W. Müller, E. Ramseyer, R. Reinalter, L. Schifferli, F. H. Schwarzenbach, N. Schwarzenbach, W. Suter, W. Wannier, T. Zingg.

*Fr. 25.– bis Fr. 49.–*

M. Abegg, W. Ackermann, H.-P. Althaus, F. Barben, C. Beck, H.-H. Bergmann, C. Beriger, P. Blaser, R. Bossard, H. Brüngger-Halter, P. Burri, M. Dosch, R. Eger, H. Eichenberger, G. Fankhauser, M. Fankhauser, G. Fiechter, F. Fischer, W. Fischer-Schaub, B. Frei, M. Geiger, K. Gläser, Y. Good, R. Graf, M. Grauwiler, M. Güntert, P. Gysin, H.-J. Hartel, A. Heimgartner, G. Herold, K. Hess, U. Hilfiker, J. Hofer-Beyerle, B. Höhener, A. Hubschmid, P. A. Hui, W. Hüsler, K. Jenny, E. Kaufmann, A. Kaufmann, R. Kleiner, S. Klossner, F. Knaus, J. Kuhn, P. Küttel, A. Labhardt, N. Lang, H. Ledermann, M. Leuzinger, U. Lichti, F. Liechti, S. Losch, R. Luder, B. Mäder, H. Märki, A. Mattenberger, G. Matthey, T. Mesmer, A. Mischler, H. Mohr, J. Muff, A. Muff, H. Nussbaumer, S. Oberer-Kundert, B. Pfarr Gambke, W. Portmann, R. Quenzer, A. Riedo, M. Ruckstuhl, F. Rysler, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, M. Schäfer, U. Schneider, T. Schwaller, R. Spiess, J. Sprunger, F. Stähli, M. Steffen, J. Studer, T. Tschopp, C. Vogel, H. Walker, U. Weber, G. Weber-Zünd, M. Weggler, U. Zaugg, J.-F. Zweiacker.

## Berichte der Delegierten

**Schweizerische Vogelwarte Sempach 2011***Stiftungsrat*

Zu den ordentlichen Aufgaben von Stiftungsrat und Ausschuss gehören die Begleitung und Kontrolle der laufenden Aktivitäten des Instituts. Hervorzuheben sind der neue Internet-Auftritt, der Fotowettbewerb, der historische Brutvogelatlas (er löste ein entsprechendes Medienecho aus), die zahlreichen Publikationen, die hervorragende internationale Zusammenarbeit wie auch die Fortschritte bei der Herstellung von vogelfreundlichem Glas (in Zusammenarbeit mit Glas Trösch). Eine Reihe personeller Änderungen konnte ohne Probleme umgesetzt werden. Gilberto Pasinelli – seit Frühjahr Privatdozent an der Universität Zürich – ist neu Stellvertreter von Lukas Jenni in seiner Funktion als wissenschaftlicher Leiter.

In der Frühjahrssitzung hat der Stiftungsrat Jahresbericht und Jahresrechnung 2011 mit der Schlussrevision durch die Revisionsfirma Balmer-Etienne genehmigt – mit grossem Dank an die Mitarbeitenden der Vogelwarte für den erfreulichen Abschluss und die saubere Geschäftsführung (s. Jahresbericht der Vogelwarte in diesem Heft). Schwerpunkt der Jahresschlussitzung war das Jahresprogramm 2012 mit den laufenden und den neuen Projekten. Der Stiftungsrat hat das umfangreiche Vorhaben des neuen Brutvogelatlas 2013 als wichtigstes Einzelprojekt genehmigt, ebenso das Budget 2012, die Leitplanung (Überarbeitung 2012) sowie die Mittelfristige Planung der fachlichen Arbeit 2012–2016. Die wissenschaftliche Kommission hatte alle diese Dokumente vorgängig ausführlich diskutiert und zuhänden des Stiftungsrats verabschiedet. Daneben standen administrative Anpassungen wie eine Änderung des Stiftungsreglements oder die Frage einer Organhaftpflichtversicherung auf der Tagesordnung.

Im Verlauf des Berichtsjahres standen wichtige Vernehmlassungen in Koordination mit dem Stiftungsrat zur Diskussion: Die Agrarpolitik 2014–2017, die Biodiversitätsstrategie sowie der Vogelwarte-interne Standpunkt Prädation, letzterer als Grundlagenpapier im Zusammenhang mit der Revision der Jagdverordnung. Die Biodiversitätsstrategie wird eine wichtige, querschnittsorientierte Strategie des Bundes werden und sich direkt auf einige Aufgabenfelder der Vogelwarte auswirken. Man darf gespannt sein auf den Aktionsplan, der nach dem Zeitplan des Bundes spätestens 18 Monate nach der Genehmigung der Strategie vorliegen soll.

Erneut hat das Projekt für das neue Besucherzentrum den Stiftungsrat beschäftigt. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten durch das Projektteam, begleitet durch die Planungskommission, konnte am 27. Oktober 2011 das Baugesuch bei der Gemeinde eingereicht werden; der Stadtrat Sempach hat die Baubewilligung Ende Jahr erteilt. Neben der inhaltlichen Bereinigung des Projekts nahm die Diskussion um die Finanzierung breiten Raum ein. Als Auslegung und Entscheidungsgrundlage hat das Institut

drei Szenarien für die mögliche Umsetzung des grossen Vorhabens erarbeitet. Der Stiftungsrat ist nach ausführlicher Abwägung aller denkbaren Risiken zur Auffassung gelangt, dass die Voraussetzungen erfüllt werden können, den eingeschlagenen Weg konsequent zu Ende zu gehen. Im Dezember fasste der Stiftungsrat denn auch einstimmig die wichtigsten Beschlüsse: Genehmigung des Projekts entsprechend den Auflageplänen (Lehmbau, mit Minergie-P-Eco-Label), Zustimmung zum weiteren Terminplan sowie Bewilligung des erforderlichen Planungskredits für die nächste Phase (Erarbeitung der Ausführungspläne, Devisierung, Ausschreibung der Arbeiten). Der definitive Baubeschluss wird voraussichtlich an einer ausserordentlichen Sitzung des Stiftungsrats im Sommer 2012 gefällt werden können. Bis anhin deutet alles darauf hin, dass der Terminplan eingehalten werden kann, womit das neue Besuchszentrum im Laufe des Jahres 2014 eröffnet werden könnte.

*Ausschuss:* Gemäss den Anforderungen des internen Kontrollsystems (IKS) liess sich der Ausschuss zu ornitho.ch orientieren. Der Weiterentwicklung dieser wichtigen Datenbank wird vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

*Personelles:* Lukas Keller ist gemäss seinem Wunsch nicht mehr Mitglied des Ausschusses; er wurde ersetzt durch Otto Wildi. Aus dem Stiftungsrat ist Otto Holzgang auf Ende 2011 zurückgetreten; die Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie (SGW) hat Roland Graf (Dozent an der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil) als dessen Nachfolger bestimmt. Ausserdem wählte der Stiftungsrat Lukas Jenni für weitere zwei Jahre als Vorsitzenden der Institutsleitung, sein Stellvertreter ist Christian Marti.

Der Stiftungsrat dankt der Institutsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte, kompetente und erfolgreiche Arbeit! Nicht zuletzt aber danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern für die treue Unterstützung der Arbeit unserer Institution! Nicht nur die ordentlichen Aufgaben der Vogelwarte könnten ohne diese Hilfe nicht geleistet werden, auch die Realisierung des neuen Besuchszentrums ist ohne sie undenkbar!

**Richard Maurer**, Präsident des Stiftungsrats

## Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2011

Die Biodiversität beschäftigte den Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz auch nach dem Biodiversitätsjahr weiter stark. Auf der einen Seite galt es, die endlich im Entwurf vorliegende Biodiversitätsstrategie des Bundes eng zu begleiten. Auf der anderen Seite konkretisierte der SVS das Thema mit seiner neuen Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» und nahm damit das Jahr des Waldes 2011

auf. Weitere Meilensteine waren der Ausbau der Artenförderung, der Schutz des Fanel-Reservats am Neuenburgersee vor ungerechtfertigten Eingriffen gegen den Kormoran sowie Neuerungen in den beiden SVS-Naturschutzzentren, bei den Zeitschriften *Ornis* und *Ornis junior* sowie bei der Website.

### *Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald»*

Der Wald als naturnaher Lebensraum kommt immer mehr unter Druck. Der umfassende Waldflächenschutz wird in Frage gestellt, und die verstärkte Energieholznutzung birgt die Gefahr eines Rückschlags bei der Förderung von Totholz. Deshalb startete der SVS/BirdLife Schweiz 2011 die neue fünfjährige Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald». Ziel ist es, eine Zusammenarbeit zwischen den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, dem Forstdienst, den Waldbesitzern, den Behörden und der Politik zu erreichen. Im ersten Jahr der Waldkampagne gab der SVS die viel beachtete Broschüre zum Naturschutz im Wald heraus und verbreitete sie weit. Der Forstdienst nahm sie sehr gut auf. Die Tage der Artenvielfalt vom Juni und die Aktion «Höhlenbäume suchen und sichern» vom Herbst führte der SVS/BirdLife Schweiz zusammen mit dem Verband Schweizer Forstpersonal (VSF) durch. Eine weitere konkrete Schutzaktion ist jene für die Waldschmetterlinge, welche der SVS/BirdLife Schweiz zusammen mit dem Tagfalterschutz in der Schweiz umsetzt.

In der Waldpolitik ist der SVS/BirdLife Schweiz oft zusammen mit Pro Natura und dem WWF Schweiz aktiv. Im Zusammenhang mit dem aktuellen Anliegen von Politikern geht es darum, dass eine allfällige Flexibilisierung der Waldflächenpolitik ausschliesslich auf die Gebiete mit zunehmender Waldfläche beschränkt wird und der Wald im Mittelland weiterhin umfassend geschützt bleibt.

### *Biodiversitätsstrategie*

Seit Jahren ist der SVS/BirdLife Schweiz die treibende Kraft hinter der Biodiversitätsstrategie der Schweiz. 2011 nahm das Bundesamt für Umwelt BAFU die zuvor unterbrochenen Arbeiten wieder auf; der SVS arbeitete intensiv in der Expertengruppe mit. Im September verabschiedete der Bundesrat endlich den Vernehmlassungsentwurf der Strategie Biodiversität Schweiz (SBS), zu der der SVS eine umfassende Stellungnahme erarbeitete. Der SVS unterstützte die Arbeiten an der Biodiversitätsstrategie mit seiner neuen Broschüre zum «Biodiversitätsverlust und den Konsequenzen für die Schweiz». Ende des Jahres ergab eine Umfrage des Bundesamtes für Statistik, dass 80,9 % der Bevölkerung den Verlust an Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten als sehr oder zumindest eher gefährlich beurteilten. Die Biodiversität lag damit gleichauf mit den Kernkraftwerken (80,8 %) und dem Klimawandel (79,4 %). Der nächste Schritt in Sachen Biodiversitätsstrategie wird in der Begleitung der Arbeiten am nun folgenden Aktionsplan durch den SVS/BirdLife Schweiz bestehen.

### Projekte Schweiz

**Lebensräume:** Im Hinblick auf die neue Agrarpolitik 2014–2017 galt es, den bundesrätlichen Entwurf eingehend zu analysieren und Stellung zu nehmen. Der SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura und der WWF nahmen in diversen Gesprächen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Schweizerischen Bauernverband und anderen Beteiligten Einfluss auf die Gestaltung der für Januar 2012 vorgesehenen Botschaft des Bundesrates.

Um die vom SVS/BirdLife Schweiz mitlancierte Landschaftsinitiative entspann sich ein Seilziehen zwischen National- und Ständerat betreffend eines indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative. Falls die Initiative zur Volksabstimmung kommt, wird diese in der ersten Hälfte 2013 stattfinden.

**Gebiete:** Bereits sind in Zusammenarbeit zwischen dem SVS/BirdLife Schweiz, den Kantonalverbänden und Landesorganisationen und der Schweizerischen Vogelwarte in vier Fünfteln der 31 Important Bird Areas (IBA) Betreuergruppen am Werk. Der SVS machte im Weiteren eine umfassende Analyse der Prozentzahlen der Schutzgebiete der Schweiz im Hinblick auf das Biodiversitätsziel 2020, dass alle Länder mindestens 17 % ihrer Landesfläche als Schutzgebiete einrichten müssen.

**Arten:** Das Programm Artenförderung Vögel Schweiz des SVS/BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte und mit Unterstützung durch das BAFU wird dieses Jahr bereits zehnjährig. Die Förderprojekte für gegen 20 Prioritätsarten Artenförderung liefern unvermindert weiter.

Bei der Verteidigung der Fischfresser vor un gerechtfertigten Eingriffen war das Bundesverwaltungsgerichtsurteil vom April 2011 ein ganz wichtiger Schritt. Das Gericht entschied nach einer Beschwerde von SVS/BirdLife Schweiz und Pro Natura, dass auch die grösste Kormorankolonie der Schweiz keine untragbaren Schäden verursacht und hob deshalb eine Bewilligung zu Eingriffen gegen den Kormoran im international bedeutenden Schutzgebiet und Ala-Reservat Fanel auf. Neu musste sich der SVS gegen den Abschuss vieler Gänsesäger und Graureiher im Kanton Bern zur Wehr setzen.

Eingriffe gegen Beutegreifer waren auch eines der Hauptthemen der Revision der eidgenössischen Jagdverordnung (JSV). Der Entwurf enthielt wenige Verbesserungen, aber viele Verschlechterungen für den Schutz der Wildtiere, was der SVS/BirdLife Schweiz in seiner Vernehmlassung auf fachlicher Grundlage aufzeigte. Der Bundesratsbeschluss für die JSV-Revision wird in der ersten Hälfte 2012 erwartet.

**Weiteres:** Für die eidgenössischen Wahlen vom Oktober beteiligte sich der SVS/BirdLife Schweiz an der Wahlinformation des Umweltratings. Nach den Wahlen wurde die Parlamentarische Gruppe Biodiversität und Artenschutz, deren Sekretariat der SVS führt, neu konstituiert.

### Projekte International

Der SVS/BirdLife Schweiz prüft die Unterstützung eines neuen Aktionsplans für den Schutz der Zugvögel in Afrika, wie ihn die Bonner Konvention zum Schutz der wandernden Tierarten vorsieht. In Osteuropa geht die Arbeit als Pate der BirdLife-Partner in Armenien und der Slowakei weiter. Für den weltweiten Naturschutz bereitet der SVS Hilfe für einen weiteren Regenwald im Rahmen des BirdLife-Programms «Forests of Hope» vor.

### Motivation und Netzwerk

Beide SVS-Naturschutzzentren zeigten im Berichtsjahr eine neue Ausstellung, La Sauge über die Sumpfschildkröte, Neeracherried über die Libellen. Das Erscheinungsbild der SVS-Zeitschriften Ornis und Ornis junior und von www.birdlife.ch wurde von Grund auf erneuert.

Erstmals seit vielen Jahren und zum ersten Mal in der Romandie konnte der SVS/BirdLife Schweiz einen Kantonalverband aufnehmen und zwar den Groupe ornithologique du bassin genevois im Kanton Genf. Der SVS heisst den GOBG ganz herzlich willkommen.

**Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,**  
Zürich

### Protokoll der 103. Ala-Mitgliederversammlung vom 11. März 2012 in Flaach

#### Exkursion in die Thurauen

Nach einer kurzen Busfahrt vom Bahnhof Rafz zu den Thurauen begrüsst Ala-Vorstandsmitglied Yvonne Schwarzenbach die rund 80 Anwesenden. Anschliessend konnten die Teilnehmenden eine von vier Exkursionen auswählen: Sophie Baumann vom Natur- und Vogelschutzverein Bezirk Andelfingen führte ihre Gruppe zum Elliker Thurspitz, um dort Vögel zu beobachten. Die Erdwissenschaftlerin Lydia Ziltener zeigte ihrer Gruppe die neu angelegten Kiesbänke in der Thur und die Renaturierungsarbeiten. Petra Zajec und Angela Solothurnmann wanderten mit ihren Teilnehmenden zum Aussichtsturm und zeigten ihnen die bereits ausgeführten Renaturierungsarbeiten. Lena Willimann, Umweltingenieurin und Rangerin in den Thurauen, führte ihre Gruppe zu den lichten Wäldern und stellte auch die Renaturierungsarbeiten an der Thur und die Biberspuren vor.

Ich schloss mich der Gruppe von Lena Willimann an und berichte deshalb über diese Exkursion. Nach einer kurzen Wanderung dem ehemaligen Prallhang der Thur entlang kamen wir zu einem Gebiet mit lichtem Wald. Dieser entstand ursprünglich durch regelmässige Hochwasser, welche alle kleinen Büsche mitgerissen und den Boden mit Geschiebe zugedeckt haben. Nur die grossen Bäume hielten der Kraft des Wassers stand. Durch die Nutzung (Beweidung, Ab-



**Abb. 7.** Die zahlreichen Exkursionsteilnehmenden am Ufer der Thur. Aufnahme A. Schoellhorn.



tragen von Humus und Sammeln von Holz) blieb der Boden unter den Bäumen auch zwischen den Hochwassern frei von Büschen, so dass eine Wiese entstand. In diesem Waldstück konnten am Anfang des 20. Jahrhunderts 80 Schmetterlingsarten festgestellt werden. Durch die Eindämmung der Thur und das Auslassen der Nutzung wuchs der Wald wieder zu. Einige Gebiete wurden im Rahmen der Renaturierung wieder in lichte Wälder umgestaltet. Dies geschah durch Ausholzung und die Anwendung eines Mulchgerätes, wodurch die Büsche und Wurzelstöcke ausgeräumt wurden. Die Flächen werden regelmäßig gemäht und der noch vorhandene Wacholder

wird gefördert. Tote Bäume werden stehen gelassen, umgefallenes Totholz jedoch entfernt, damit die Fläche gemäht werden kann. Durch diese Massnahmen können unter anderem der Gefranzte Enzian *Gentianopsis ciliata* und das Schwärzliche Knabenkraut *Orchis ustulata* wieder gedeihen und verschiedene Schmetterlingsarten wieder beobachtet werden. Spezielle Korridore verbinden die verschiedenen lichten Waldstücke untereinander.

Bei der Thur berichtete Lena Willmann über die Renaturierungsarbeiten. Als erstes wurden die Beton-Elemente herausgerissen, mit denen die Thur eingedämmt worden war. Ausserdem wurden erste

**Abb. 8.** Renaturierte Thur kurz vor der Einmündung in den Rhein. Aufnahme etwa vom Standort des Beobachtungsturms am Südufer aus, G. Pasinelli.





**Abb. 9.** Lena Willimann zeigt eine angenagte Eiche an der Thur, das Werk eines Bibers. Aufnahme U. Bornhauser-Sieber.

Bögen und Altarme ausgebagert sowie Kiesbänke angelegt. Auf einer dieser Kiesbänke (in einem abgesperrten Teil) konnten 2011 zwei Paare Flussregenpfeifer ihre Jungen aufziehen. Falls der Flussregenpfeifer in einem dem Menschen zugänglichen Gebiet brüten sollte, kann der Kanton die ganze Kiesbank sperren. Durch die Renaturierungsarbeiten soll die Thur wieder mäandrieren können, wobei eine Linie festgelegt wurde, welche sie nicht überschreiten darf, um Infrastrukturanlagen nicht zu gefährden. Die Kraft des Wassers kann sehr gut beobachtet werden: So wurden zum Beispiel bei einem Hochwasser



**Abb. 10.** Vergebliches Warten auf den Bus nach der Exkursion. Aufnahme G. Pasinelli.

2009 an einer Stelle in kurzer Zeit 6 m Land abgetragen. Der Vogel-Beobachtungsturm wurde so gebaut, dass er verschoben werden kann, falls die Uferlinie zu nahe kommt. Die Bäume entlang des Ufers werden regelmässig abgeholzt, damit sie bei Hochwasser nicht mitgerissen werden, da sie sonst die Brücken, Kraftwerke und die Schifffahrt auf dem Rhein gefährden könnten. Zum Schluss zeigte uns Lena Willimann die vielen von Bibern angenagten Bäume (Abb. 9) und erzählte uns von den Anpassungen im Körperbau des Bibers und seinem Verhalten.

Aufgrund eines Missverständnisses mit der Busgesellschaft, welche für den Transport ins Naturzentrum Thurauen zuständig gewesen wäre, kamen einige noch zu einem Spaziergang vor dem Mittagessen. Für die anderen wurde ein Shuttledienst mit Kleinbussen des Naturschutzzentrums organisiert. Mit etwas Verspätung, dafür mit gutem Appetit durften wir im Restaurant «Rübis und Stübis» das Mittagessen geniessen.

#### *Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil*

Ab 14.20 Uhr führte der Präsident Gilberto Pasinelli durch den geschäftlichen Teil der 103. Mitgliederversammlung. Er begrüßte die 82 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Thaddeus Galliker, Urs Glutz von Blotzheim, Steffen Gysel, Hans Leuzinger, Christian Marti, Luc Schifferli, Max Stalder, Raphael Winkler sowie Fritz Hirt (Ehrenpräsident SVS/BirdLife Schweiz). Entschuldigt hatten sich unter anderem die Ehrenmitglieder Kurt Anderegg, Walter Christen, Verena Keller, Werner Müller, Werner Suter, die Vorstandsmitglieder Martin Gerber, Lukas Jenni, Peter Knaus und Thomas Sattler, der Präsident des Stiftungsrates der Schweizerischen Vogelwarte Richard Maurer, sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Monica Biondo, Verena Döbelin, Felix Ernst, Koni und Lilly Felix, Beat Frei, Peter Frey, Michel Juillard, Matthias Kestenholz, Pius Kühne, Beatrice Miranda-Gut, Jürg Rohner, Ruth Sani, Hedy Spuhler, Margret Stoll, Ruedi Streuli und Erika Umbricht Gysel. Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder: der beiden Ehrenmitglieder Dieter Burckhardt (Basel) und Hans Herren (Bern), Beat Brodbeck (Basel), Bernhard Horlacher (Aarau), Hans Wilhelm Jakober (Kuchen D), Hedy Marolf (Baden), Theodor Moll (Oberwil), Christian Rothenbühler (Beinwil), Markus Rudin (Liestal, bereits 2010 verstorben) und Walther Thiede (Köln D).

Als Stimmzähler wurden Marcel Güntert und Luc Schifferli gewählt.

(1) Die *Traktandenliste* wurde kommentarlos genehmigt.

(2) Das *Protokoll der 102. Mitgliederversammlung* in Chur (Ornithol. Beob. 108: 163–169, 2011) wurde einstimmig genehmigt, mit Dank an die Verfasserin Ursula Bornhauser.

(3) *Jahresberichte*: Die ausführlichen Jahresberichte 2011 des Präsidenten, der Redaktion des Ornithol. Beob., des Reservatteams sowie der Delegierten im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und im Stiftungsrat der Schweizerischen



**Abb. 11.** Barbara Schaller, auf Ende 2011 zurückgetretene Leiterin des Ala-Sekretariats, im Restaurant Rübis und Stübis. Aufnahme A. Schoellhorn.

Vogelwarte waren den Angemeldeten vor der Versammlung rechtzeitig zugestellt worden. Einige Punkte aus diesen Jahresberichten wurden vorge stellt.

Gilberto Pasinelli zeigte die Entwicklung der Mitgliederzahlen. 2011 ging die Zahl der Einzelmitglieder Schweiz um 20 zurück. Dagegen erhöhte sich die Zahl der Jugendmitglieder um 11, jene der Familienmitglieder Schweiz um 2. Die Gesamtzahl der Mitglieder und Abonnenten (Schweiz und Ausland) ging um 11 zurück und liegt nun bei 1341.

Ein besonderer Anlass war 2011 die Vernissage des Feldführers für Ghana in Accra, der Hauptstadt Ghanas. Brigitte Cuendet, Leiterin Wirtschaftssek tion der Schweizerischen Botschaft in Ghana, überbrachte die Grussworte der Ala (Ornithol. Beob. 108: 266–267, 2011). In der lokalen Presse wurde über den Anlass berichtet.

Die Digitalisierung des Ornithol. Beob. kommt gut voran, bereits sind 50 Jahrgänge (1956–2006) auf der Homepage zugänglich. In naher Zukunft sollen die Ala-Mitglieder exklusiv auch auf neuere Hefte über ein Login Zugriff erhalten. Thomas Nabulon wurde herzlich gedankt für seine grosse Arbeit mit der Homepage.

Barbara Schaller hat die Führung des Ala-Sekretariats auf Ende 2011 abgegeben. Gilberto Pasinelli dankte ihr herzlich im Namen des Vorstandes und der Ala-Mitglieder für ihre hervorragende Arbeit. Die neue Sekretärin Karin Lüscher wurde vorgestellt; sie hat sich schon gut eingearbeitet.

Christian Marti stellte aus dem Bericht über den Ornithol. Beob. den Artikel von Otto Appert über die Brutvögel in Südwestmadagaskar vor. Otto Appert ist Theologe und hat während seiner Zeit in Madagaskar die Vögel intensiv beobachtet. Sein teilweise handgeschriebenes Manuskript wurde an der Vogelwarte erfasst und bearbeitet. Es enthält einmalige Daten aus dieser Gegend. Die Redaktion des Ornithol. Beob. hat eine begeisterte Zuschrift aus

dem Ausland erhalten; ein seltenes Ereignis, das die Wichtigkeit des Artikels unterstreicht. Christian Marti rief die Mitglieder dazu auf, Manuskripte einzusenden. Die Redaktion freut sich auch immer über Reaktionen (positive und kritische).

Gilberto Pasinelli dankte Christian Marti und Peter Knaus für ihre gute Arbeit.

Susanna Meyer stellte ganz kurz den Bericht über die Reservate vor.

Die Jahresberichte wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

(4) *Jahresrechnung 2011*: Andreas Schoellhorn erläuterte die allen Teilnehmenden zugestellte Jahresrechnung 2011.

Heidi Hofstetter verlas den Revisionsbericht, den sie zusammen mit Patrick Frara erstellt hat. Die beiden Revisoren empfahlen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen sowie den Kassier und den Vorstand zu entlasten. Die Anwesenden folgten diesen Anträgen ohne Gegenstimme.

(5) *Jahresprogramm 2012*: Gilberto Pasinelli stellte das Jahresprogramm 2012 vor. Im Januar fand der Bestimmungskurs für Grossmöwen statt. Vom 10. bis 13. Mai wird eine Kurzreise in die Genferseeregion führen. Der Kurs «Leben in der Kiesgrube» wird am 17. Juni in Ettiswil stattfinden, und am 15. September wird der Kurs «Maus- und Altersbestimmung» wiederholt. Ausserdem finden in diesem Jahr eine Reservatstagung (29. September) und ein Symposium zu Ehren von Prof. U. N. Glutz von Blotzheim statt (24. November). Das Jahresprogramm wurde einstimmig genehmigt.

(6) *Anträge des Ala-Reservatteams*: Susanna Meyer stellte die beiden Anträge des Reservatteams vor, die allen Mitgliedern vorgängig zugestellt worden waren. Der eine betrifft einen Betrag von Fr. 20000.– für die Erarbeitung eines umfassenden Schutzgebietskonzepts im Reservat Heideweg. Ein



**Abb. 12.** Jost Bühlmann, neues Ehrenmitglied der Ala, nach der Laudatio, vor einem Bild, das ihn zusammen mit seiner Partnerin Silvana Bolli zeigt. Aufnahme U. Rehsteiner.





**Abb. 13.** In der Ausstellung «Kosmos Auenlandschaft» des Naturzentrums Thurauen in Flaach. Aufnahme A. Schoellhorn.



**Abb. 14.** Naturzentrum Thurauen mit dem Beobachtungsturm und dem über einen Steg geführten Rundweg. Aufnahme C. Marti.

weiterer Betrag von ebenfalls Fr. 20000.– wurde für die Unterstützung eines Projektes des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz zur Renaturierung der Saumbachwiesen im Neeracherried beantragt. Dieses Geld käme aus einem Legat von Margrit Hertig-Reich über voraussichtlich knapp Fr. 40000.–, welches die Ala zugunsten des Neeracherrieds erhalten wird. Beide Anträge wurden einstimmig genehmigt.

(7) *Budget 2012:* Das vorgelegte Budget sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 3050.– vor. Es wurde ohne Gegenstimme genehmigt.

(8) *Wahlen Ersatzrevisor:* Der Ersatzrevisor Edgar Grether ist zurückgetreten. Als Nachfolger schlug der Vorstand Walter Schneider vor. Er ist dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, besitzt ein Diplom in Unternehmensführung und ist seit kurzem pensioniert. Walter Schneider wurde per Akklamation gewählt.

(9) *Ehrungen:* Der Vorstand schlug die Ernennung von zwei neuen Ehrenmitgliedern vor. Nach den von Gilberto Pasinelli für Jost Bühlmann und von Johann Hegelbach für Marcel Güntert vorgetragene Laudationes wurden beide mit einem grossen Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt. Beide bedankten sich herzlich für die Ehrung.

(10) *Mitgliederbeiträge 2013:* Der Antrag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge für 2013 unverändert zu belassen (Einzelmitglied Fr. 60.–), wurde einstimmig gutgeheissen.

(11) Die nächste *Mitgliederversammlung* findet gemäss Vorschlag des Vorstandes am 17. März 2013 statt.

(12) *Verschiedenes:* Luc Schifferli bedankte sich beim Vorstand und beim Präsidenten für die sehr gute Organisation und Durchführung dieser Mitgliederversammlung. Gilberto Pasinelli dankte seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit, den beiden Redaktoren des Ornithol. Beob. und der Redaktionskommission und

allen, die sich für die Ala einsetzen. Ausserdem bedankte er sich bei Yvonne Schwarzenbach und Karin Lüscher für die ausgezeichnete Organisation dieser Mitgliederversammlung, beim Naturschutzzentrum Thurauen für die Gastfreundschaft, bei den Exkursionsleiterinnen für die kundigen Führungen und bei den Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen.

Ende der Versammlung: 15.35 Uhr.

#### *Besichtigung Ausstellung Naturzentrum Thurauen*

Nach dem geschäftlichen Teil blieb den Teilnehmenden noch etwas Zeit, um die Ausstellung des Naturzentrums zu besichtigen, bevor sie das Postauto um 16.30 Uhr wieder an den Bahnhof Rafz fuhr.

**Ursula Bornhauser-Sieber, Aktuarin**



**Abb. 15.** Marcel Güntert, neues Ehrenmitglied der Ala, mit Blumenstrauss auf der Rückfahrt in der Bahn. Aufnahme U. Rehsteiner.

### Ernennung von Marcel Güntert zum Ehrenmitglied der Ala

Marcel Güntert ist im aargauischen Reusstal aufgewachsen. Dieses schöne Stück Schweiz war und blieb eine seiner Leidenschaften, immer mit dem Blick in und für die Natur, für die Umwelt und ihre Lebewesen. In konsequenter Chronologie folgten nach der Kantonsschule Aarau das Zoologiestudium an der Universität Zürich, abgeschlossen mit Diplom und 1980 vervollständigt mit der Dissertation. Beide Arbeiten waren morphologische Untersuchungen über die evolutionen Anpassungen des Verdauungstraktes bei Papageien, erstellt in der damals bedeutenden Forschungsabteilung des Zoologischen Museums. Daneben setzte er seine Fähigkeiten als Lehrender ein; seine Exkursionen ins Gelände waren legendär. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten, aber auch in den vielen von ihm geleiteten Kursen und Praktika für die Biologiestudenten hat er Hunderte von Sektionen an Wirbeltieren durchgeführt und demonstriert, immer mit der gleichen analytischen Aufmerksamkeit und Akribie. Das Zusammenführen dieser beiden Aspekte – auf der einen Seite die äussere Morphologie, die Ansicht von aussen bei den Exkursionen, ergänzt mit der Anatomie, der Ansicht von innen – verläuft wie stellvertretend für den Charakter des Laureaten: Nicht an der Oberfläche bleiben, der Sache auf den Grund gehen, die Probleme von aussen und innen analysieren und erst danach ganzheitlich bewerten.

Nach der Dissertation hat Marcel Güntert seine Ausbildung im Süden der USA vervollständigt; hier arbeitete er 1981/82 an einer Feldstudie mit dem Zwergkleiber. Zurück in der Schweiz wurde er 1985 aus seiner Stellung an der Universität Zürich heraus zum Direktor des Naturhistorischen Museums nach Bern berufen. Als hervorragender Kenner der einheimischen Tierwelt war er geradezu prädestiniert, sein Wissen und seine Lehrerfahrung an eine breitere Öffentlichkeit weiterzugeben. Daneben leitete er Praktika für Biologiestudenten an der Universität Bern, und so folgte bald die Ernennung zum Titularprofessor. An seiner Hauptarbeitsstätte, dem Naturhistorischen Museum Bern, wirkte er ganze 26 Jahre – die imposante Entwicklung dieses Museums in seinen heutigen Status ist eigentlich das Lebenswerk von Marcel Güntert.

Ein anderes seiner Herzensanliegen war und ist die Ala. Dafür setzte er viel Zeit und auch Herzblut ein: In den Siebzigerjahren in der Exkursionskommission, dann ab 1983 in der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters. 1977 wurde er als Vizepräsident in den Vorstand berufen, 1980 übernahm er von Bruno Bruderer die Präsidentschaft, und zusammen mit den Vizepräsidenten Werner Müller und danach Luc Schifferli versah er dieses Amt fünf Jahre lang. Ein Höhepunkt in dieser Periode war sicher das 75-jährige Jubiläum der Ala in Zürich und Dielsdorf. Der Vereinsalltag war zu jener Zeit belastet mit Diskussionen um die Stellung der Vogelwarte und um die Zukunft und Ausrichtung



Abb. 16. Marcel Güntert als Student mit einem Feldsperling. Aufnahme J. Hegelbach.

der verschiedenen Verbände. Die konziliante Art und das Geschick von Marcel Güntert haben viel dazu beigetragen, die Kräfte zu bündeln und sich auf die gemeinsamen Ziele zu konzentrieren.

In der erwähnten Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters wirkte er 10 Jahre als Mitglied, danach bis heute weitere 20 Jahre als Präsident. Dieses Gremium hat eine beratende, bestenfalls eine mitgestaltende Funktion, aber es bürgt für gleichbleibende Qualität in einem sich anpassenden Umfeld. Und es ist wieder diese Wissensvermittlung – über unsere Fachzeitschrift –, welche Marcel Güntert tatkräftig begleitet, gefördert und mitgeprägt hat. Wir Mitglieder danken Marcel Güntert für sein anhaltendes, aktives Mitwirken am Bild und am Leben unseres Vereins, der Ala.

Johann Hegelbach, Zürich

### Ernennung von Jost Bühlmann zum Ehrenmitglied der Ala

Jost Bühlmann begann seinen Einsatz für die Ala 1973 als Betreuer des Schutzgebiets Greifensee. Bereits nach kürzester Zeit bewirkte er, dass ein mitten im Riedgebiet noch dem Seeufer entlang führender Weg entfernt wurde und startete erste Entbuschungsaktionen. Schon 1975 wurde er als 23-Jähriger zusätzlich Obmann der Ala-Reservate in den Kantonen Zürich und Schaffhausen und engagierte sich in dieser Funktion bis zur Neustrukturierung der Reservatsarbeit 2001. Jost Bühlmann war Mitglied des Alavorstandes von 1980 bis zur Mitgliederversammlung 1989. Im Vorstand engagierte er sich vor allem in den Reservats- und Exkursionskommissionen. 1977 gründete die Ala auf Anregung von Jost Bühlmann und einigen gleichaltrigen Kollegen eine Jugendkommission. Bereits ein Jahr später entstand daraus die Jugendkommission des Schweizer Vogelschutzes



**Abb. 17.** Mittelspecht-Experte Jost Bühlmann bei der Arbeit im Niderholz. Aufnahme G. Pasinelli.

SVS/BirdLife Schweiz beziehungsweise seines Vorgängers, des Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz SLKV. So wurde Jost Bühlmann zum Pionier in der Ausbildung und Jugendarbeit in Vogelkunde und Vogelschutz. In der Folge wurden verschiedene Materialien erarbeitet, und die neue Form der Feldornithologie- und Exkursionsleiterkurse entstand. Beim Zürcher Vogelschutz ZVS/BirdLife Zürich, dessen Vorstandsmitglied Jost Bühlmann von 1981 bis 1986 war, wendete er die Materialien und Kurse gleich in der Praxis an. Für die Ala nahm Jost Bühlmann von 1984 bis 1993 Einsitz im Stiftungsrat

der Schweizerischen Vogelwarte. Von 1994 bis 2001 präsierte er die Ala-Exkursionskommission. Seit 1975 ist Jost Bühlmann zudem Vorstandsmitglied der Ornithologischen Gesellschaft Zürich OGZ und seit 1987 Präsident des Vogelschutzvereins Zürich-Altstetten.

1976 kartierte Jost Bühlmann die Waldtypen des Niderholzes, eines 800 ha grossen eichenreichen Laubwalds im Zürcher Weinland, und anschliessend die dortigen Mittelspechtvorkommen. Diese Spechtart und das Niderholz haben ihn seither nicht mehr losgelassen. Seit 1977 erfasst Jost Bühlmann in jedem Frühjahr die Mittelspechte im Niderholz. Diese Kartierungen dehnte er ab 2005 auf weitere Wälder im Zürcher Weinland aus. Zudem beteiligte er sich massgeblich an den bisherigen drei Mittelspechterhebungen im Kanton Zürich (1978, 1982 und 2002) und leitete auch die entsprechende Kartierung im Kanton Thurgau (2005). Viele der Kartierungen von Jost Bühlmann bildeten die Grundlage für die Bemühungen der Waldbesitzer, ihre Eichenwälder mittelspechtfreundlich zu bewirtschaften. Seine Erkenntnisse hat er nicht nur in zahlreichen Fachpublikationen einem breiten Publikum zugänglich gemacht, sondern er stellt sie auch bei gemeinsamen Begehungen mit Vertretern von Forstämtern im Wald für die Planung von forstlichen Eingriffen regelmässig zur Verfügung. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Mittelspecht und seinem Lebensraum ist Jost Bühlmann ein national und international anerkannter und geschätzter Fachmann in Sachen Spechte und Walblebensräume geworden. Dass er sich nicht «nur» für den Vogelschutz in der Schweiz engagiert, wird durch seine inzwischen 22-jährigen Bemühungen zum Schutz der Wiesenweihe in der Extremadura eindrücklich belegt. Jeden Frühsommer sucht Jost Bühlmann mit Hilfe von Interessierten, Freunden und seiner Partnerin Silvana Bolli die weitläufigen Getreidefelder in der Extremadura (Provinz Badajoz, Region La Serena) nach Nestern der Wiesenweihe und Kornweihe ab, damit sie rechtzeitig vor der Getreidemahd markiert und so von den Mähdruschern verschont bleiben.

Für seinen beeindruckend grossen und vielfältigen Einsatz für die Ala und für den Vogelschutz in der Schweiz und im Ausland dankt die Ala Jost Bühlmann ganz herzlich.

**Gilberto Pasinelli**, Sempach Station,  
und **Werner Müller**, Zürich



## Nachrichten

### Verstorben

#### Hans Minder (1923–2012)

Am 20. Februar 2012 verstarb mit Hans Minder ein profilierter und engagierter Vogel- und Naturschützer im Kanton Schaffhausen. Hans Minder wurde am 10. April 1923 geboren und absolvierte nach dem Gymnasium in Schaffhausen eine Ausbildung an der Ecole supérieure de commerce in Neuenburg. Anschliessend folgten einige Praktika und eine Ausbildung bei Nestlé, für die er dann im französischen Indochina, dem heutigen Vietnam tätig war, bevor er nach Australien zog. Nach dem Tod seines Vaters wurde er zurückgerufen, um die Leitung des Familienunternehmens Trybol in Neuhausen am Rheinfall zu übernehmen. Trotz seiner Belastung als Firmenchef und Lokalpolitiker setzte er sich mit all seiner Kraft auch für sein Hobby, die Natur im Allgemeinen und die Vögel im Besonderen ein. Jahrzehnte-

lang war er im Vorstand von Pro Natura Schaffhausen aktiv, bis 2007 als Präsident. Besonders widmete er sich der Förderung von Turmfalken und Schleiereulen, für die er Nistkästen anbrachte. Darüber publizierte er in unserer Zeitschrift zwei Kurzbeiträge (Ornithol. Beob. 87: 354, 1990 und 96: 293–294, 1999), nachdem er die Firmenleitung 1989 an seinen Sohn übergeben hatte. Hans Minder war Beringer und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte. An den jährlichen Mitarbeiter tagungen nahm er wenn immer möglich teil und fiel durch klare, von viel praktischer Erfahrung, grossem Naturverständnis und originellen Ideen geprägte Voten auf. Sprichwörtlich waren seine kollegiale Art im Umgang mit jüngeren Teilnehmenden, die er von seinem Wissen profitieren liess, und seine aufmunternde Anerkennung der Leistung anderer. Vielleicht aufgrund seiner langen Aufenthalte im französischen Sprachraum pflegte er Zeit seines Lebens auch intensive Kontakte zu Vogelkundlern der Romandie. All die vielen Ala-Mitglieder und anderen Ornithologinnen und Ornithologen, die ihn kennenlernen durften, werden ihn in bester Erinnerung behalten.

### Tagungen, Kurse, Ausstellungen

**9. Tagung der European Ornithologists' Union (EOU).** Die Tagungen der EOU werden alle zwei Jahre durchgeführt und bieten eine internationale Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen. 2013 findet die nächste Tagung statt, und zwar vom 28. bis 31. August 2013 an der University of East Anglia in Norwich im Osten Englands. Information über sämtliche Details zur Tagung wie Fristen, Gebühren und Exkursionen sind abrufbar unter [www.norwich.eounion.org](http://www.norwich.eounion.org).

### Publikationen, Zeitschriften, Internet

**Aktuelles Vogelkunde-Lehrmittel.** Generationen von Natur- und Vogelschützerinnen und -schützern haben ihre ersten ornithologischen Kenntnisse in Kursen mit dem Lehrmittel «opteryx – Vogelkunde für Jugendliche» erworben. In den letzten Jahren wurde es immer mehr auch in Grundkursen für Erwachsene eingesetzt. Mit seinem didaktischen Aufbau ist es sehr modern, mit seiner Gestaltung in Schwarzweiss aber veraltet. In Zusammenarbeit mit den Autoren Meinrad Bärtschi und Thomas Stahel hat deshalb Michael Gerber vom SVS/BirdLife Schweiz den «opteryx» modernisiert. Neue Farbbilder stellen die Arten vor. Alle Angaben wurden aktualisiert, insbesondere jene zu Bestand und Verbreitung der Vogelarten. Einige selten gewordene Arten wurden weggelassen, mehrere Arten sind neu behandelt. Der modernisierte «opteryx» erscheint diesen Herbst. Alle, die diesen Winter für 2013 einen Grundkurs oder Jugendkurs in Vogelkunde planen, können also bereits das topaktuelle neue Lehrmittel einsetzen. Es erscheint in einer PDF-Version auf



**Abb. 1.** Hans Minder mit einer Schleiereule im Sommer 1996. Aufnahme zur Verfügung gestellt von T. Minder.



der SVS-Website [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) und als gedruckte Version.

**Die Vogelkrippe.** Kürzlich ist Heft 12 der Vogelkrippe erschienen, der Zeitschrift für Ornithosatiere, die 2006 von Manfred Lieser ins Leben gerufen wurde. Startbeitrag ist das Ornithologische Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (OrnGG). Es schafft die längst fällige Klarheit in vielen Bereichen, z.B. mit Art. 3 Gleichheit, Diskriminierungsverbot: Alle Ornithologen sind vor den Kommissionen gleich. Im Hinblick auf die übliche Übernahme von EU-Recht durch die Schweiz sollte das OrnGG auch in den schweizerischen ornithologischen Vereinen und Verbänden rechtzeitig diskutiert werden. Sämtliche Autoren von Heft 12 sind in Süddeutschland wohnhaft. Wie die Redaktion der Vogelkrippe der Redaktion des Ornithol. Beob. auf Anfrage mitgeteilt hat, wurden aber für Heft 13 bereits einige Beiträge aus der Schweiz eingereicht. Da ein Abonnement der Vogelkrippe nicht möglich ist und da die in Ornithol. Beob. 107: 77 (2010) angegebene E-Mail-Adresse des Herausgebers geändert hat, hier die aktuelle Bestelladresse: [mfdlieser@t-online.de](mailto:mfdlieser@t-online.de).

#### *Naturschutz Schweiz*

**Reaktionen von Vögeln und Schmetterlingen auf den Klimawandel.** Neue Forschungsergebnisse (Devictor et al., *Nature Climate Change* 2: 121–124, 2012) deuten darauf hin, dass Vögel und Schmetterlinge offenbar mit dem Klimawandel nicht mithalten können. Die Temperaturen haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten in Europa schneller erhöht als beide Tiergruppen sich anpassen konnten. Der geeignete Lebensraum der Tagfalter hat sich in dieser Zeit in Europa im Mittel um 239 km nach Norden verschoben. Die Schmetterlinge sind dagegen statistisch gesehen nur 114 km nordwärts gewandert. Noch grösser ist die Kluft bei den Vögeln: Hier steht einer Verschiebung des Lebensraums von 249 km lediglich eine Wanderung von 37 km gegenüber. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die Lücke zwischen beiden Gruppen grösser wird. Gerade bei Vögeln sind die Ergebnisse überraschend. Kaum eine Tiergruppe ist so mobil und legt so weite Wege zurück. Die Erklärung dafür ist dennoch einfach: Dass Schmetterlinge im Schnitt auf europäischer Ebene schneller auf den Klimawandel reagieren als Vögel, könnte daran liegen, dass sie relativ kurze Lebenszyklen haben und sehr temperatursensibel sind. Das ermöglicht es ihnen, Temperaturveränderungen besser zu verfolgen, als Vögel es können.

**Biodiversität in Sturmflächen.** In zwei «unaufgeräumten» Flächen des Sturms Lothar und zwei standörtlich entsprechenden, unbeeinträchtigten Waldflächen bei Brugg (Kanton Aargau) wurden die Vegetation und die Nachtfalter erfasst. Im Wald wurden insgesamt 33 Pflanzen- und 125 Nachtfalterarten festgestellt, in den Sturmflächen 92 Pflanzen- und

84 Nachtfalterarten. Pflanzen- und Nachtfalterdiversität sind demnach nicht positiv korreliert. Mögliche Erklärungen für diesen Befund sind: (1) Windverbreitete Pflanzenarten (29 Arten in der Sturmfläche, 9 im Wald) gelangten wohl relativ leicht in die Sturmfläche, was bei Nachtfaltern schwieriger sein dürfte, da die Sturmflächen von dichtem Wald umgeben sind. (2) Vor allem für sich vegetativ ausbreitende bzw. langlebige Pflanzenarten genügt für die Bildung eines Vorkommens ein einzelner Same, wogegen für Schmetterlinge jeweils mehrere sich fortpflanzende Individuen nötig sind, was viele Jahre erfordern dürfte. (3) Viele Pflanzenarten in den Sturmflächen wurden von Adlerfarn und Brombeeren überwuchert oder kommen seit der Kolonisierung in so geringer Dichte vor, dass sie nicht genügend Nahrung für Populationen oligophager Nachtfalter bieten. (4) Generell dürften in den untersuchten Waldgebieten wie anderswo wegen der Bewirtschaftung als dunkle Hochwälder relativ wenige Offenland-Nachtfalterarten vorkommen. (5) In den Waldflächen hat es ein konstanteres Mikroklima und Angebot an Futterpflanzen, was für viele Insekten vorteilhaft ist. Die aufgeführten Erklärungen konnten durch Beobachtungen im Feld sowie durch Literaturangaben bestätigt werden. Für eine grosse Nachtfalterdiversität sollten lichte Wälder gefördert und offene Habitate miteinander vernetzt werden.

**Extensive Eselweide an Trockenstandorten.** 32 % der Trockenwiesen und -weiden (TWW) im Kanton Wallis liegen brach. Im Rahmen eines 5-jährigen Pilotprojekts wurden Erfahrungen zur Wiederbewirtschaftung und Offenhaltung von Trockenstandorten mittels extensiver Eselweide gesammelt und in einem Leitfaden festgehalten. Die Effekte von Ersteintritt und Beweidung auf Flora und Fauna (Schmetterlinge und Heuschrecken) sind positiv; TWW-Arten haben zugenommen.

#### *Naturschutz international*

**Living Planet Report 2012.** Die Menschheit übt einen enormen Druck auf die Erde aus. Wir verbrauchen heute bereits 50 % mehr Ressourcen als unser Planet auf Dauer zur Verfügung stellen kann. Die Erde benötigt also eineinhalb Jahre, um die Güter zu produzieren und das CO<sub>2</sub> zu absorbieren, das wir in einem Jahr von ihr fordern und zumuten. Langfristig erträgt das unser Planet nicht. Doch die Menschheit verlangt immer mehr von der Erde ab: Bei der aktuellen Entwicklung würden wir bereits im Jahr 2030 rechnerisch zwei Planeten benötigen. Dies zeigt der neue «WWF Living Planet Report», der wohl umfassendste Bericht zum Zustand der Erde. Er zeigt einen alarmierenden Verlust der Artenvielfalt und eine verheerende Ausbeutung der Ressourcen auf. Die Biodiversität ging zwischen 1970 und 2008 um 30 % zurück – in den Tropen gar um 60 %. Seit 1966 hat sich unser Verbrauch an natürlichen Ressourcen verdoppelt.